

Fremdes Feuer auf Gottes Altären
Stranges Fire 2013 Konferenzmitschriften von Tim Challis Übersetzt von Georg Walter

Inhalt

Titelblatt

Impressum

Vorwort

Vorbemerkung von Tim Challies

1. John MacArthurs Eröffnungsansprache

2. Joni Eareckson-Tada

3. J. C. Sproul

4. Steve Lawson

5. Conrad Mbewe

6. John MacArthur: Prüft die Geister

7. Steven Lawson: Allein die Schrift

8. Conrad Mbewe: Prediger oder Medizinmänner?

9. Tom Pennington: Argumente für den Cessationismus

10. MacArthurs Aufruf an seine nichtcessationistischen Freunde Unsere Empfehlungen

Vorwort

Vom 16.-20. Oktober 2013 veranstaltete John MacArthur die fünftägige *Strange Fire* Konferenz (*Fremdes Feuer*). Die Konferenz befasste sich mit dem ganzen Spektrum pfingstlich-charismatischer Lehre und Praxis, von der MacArthur überzeugt ist, dass es sich dabei um die größte Verführung in der gesamten Kirchengeschichte handele. John MacArthur sagte in einem Interview: „Ich denke, das Problem ist viel größer als die meisten meinen. Und es bricht mein Herz, dass Hunderte von Millionen von Seelen in eine Bewegung geraten, in der sie durch ein falsches Evangelium verführt werden. Aus diesem Grund wollte ich eine so deutliche Warnung ausrufen.“[1]

John MacArthur vertritt die Position des Cessationismus. Der Cessationismus lehrt, dass Geistesgaben wie Prophetie, Zungenreden, Worte der Weisheit oder die Gabe der Krankenheilung mit dem Tod der letzten Apostel und dem Abschluss des Schriftkanons aufhörten. Die Lehre des Nichtcessationismus der pfingstlich-charismatischen Theologie hingegen vertritt die Auffassung, dass diese Geistesgaben noch heute angestrebt und praktiziert werden sollten. Unter konservativen Calvinisten stößt letztere Lehre zunehmend auf Akzeptanz.

Der US-amerikanische Blogger Tim Challies verfolgte die Konferenz und fasste auf seinem Blog *Challies.com – Informing the Reforming* (*www.challies.com*) einige der Vorträge zusammen. Tim Challies erteilte freundlicherweise die Genehmigung, diese Beiträge ins Deutsche zu übersetzen und der Leserschaft von *distomos* zugänglich zu machen.

[1] John MacArthur answers his critics. Challies.com: 4. November 2013. URL: http://www.challies.com/interviews/john-macarthur-answers-his-critics.

Vorbemerkung von Tim Challies

Ich bin immer neugierig auf die jeweiligen Trends in der evangelikalen Welt, und besonders in der reformierten Ecke der evangelikalen Welt. Wenn etwas aufkommt, das den Anschein hat, es könne Einfluss haben, nehme ich es gerne zur Kenntnis. Aus diesem Grunde habe ich alles mitverfolgt, was John MacArthur auf seiner *Strange Fire* Konferenz und in dem gleichnamigen Buch[1] mitzuteilen versucht. Ich hörte mit großem Interesse auf die Eingangsworte, weil John MacArthur hier seine Begründung für diese Veranstaltung und den Grundtenor darlegte.
Bevor ich Sie an meinen Notizen teilhaben lasse, möchte ich zum Ausdruck bringen, was mir zu Beginn der Konferenz auffiel. Es ist unvermeidbar, dass John MacArthur irgendwann das Thema einer Biografie sein wird (neben der schon existierenden Biografie, die Ian Murray schrieb[2]). Heute beginnt etwas, das, so denke ich, in seine Biografie eingehen wird. Wir werden mehr erfahren, welchen Einfluss die Konferenz in seinem Leben und Dienst und in der übrigen christlichen Welt haben wird, wenn die Konferenz voranschreitet.
4000 Menschen sind hier auf der *Strange Fire* Konferenz anwesend und Tausende sehen die Live-Übertragung in Englisch, Spanisch, Deutsch, Portugiesisch, Arabisch, Italienisch, Französisch, Russisch und Mandarin. Hier nun, was sie in der Eröffnungsansprache hörten.

[1] *Fremdes Feuer – Wie gefährliche Irrtümer über den Heiligen Geist den Glauben zerstören*, John MacArthur, Betanien Verlag, 2014. [2] *John MacArthur*, Iain Murray, Betanien Verlag, 2012.

1. John MacArthurs Eröffnungsansprache 16. Oktober 2013

Einführende Gedanken

Was die gegenwärtige charismatische Bewegung betrifft, reden wir über etwas, das lange Jahre und Jahrzehnte ein Anliegen von MacArthur war. Schon in den frühen Jahren seines Dienstes sah er die ersten Anfänge dieser Bewegung und war sehr beunruhigt. Er hat sich seitdem oft damit beschäftigt, zuerst in einer Schriftenreihe vor 40 Jahren und später in seinem Buch *Charismatic Chaos*.
Wenn jemand MacArthur nach dem größten Problem der Gemeinde fragt, sagt er immer, dass dies bei einer großen Zahl von Christen der Mangel an Urteilsvermögen sei. Das Ziel dieser Konferenz ist es, wie die Beröer zu sein, und wie sie das Werk des Heiligen Geistes im Licht der Schrift zu sehen. Er hofft, alles mit Liebe und Einfühlungsvermögen, aber freimütig darlegen zu können.
Welches Ausmaß hat dieses Problem? Es gibt eine halbe Milliarde bekennender Charismatiker auf diesem Planeten. MacArthur wies darauf hin, dass wir uns ganz frei fühlen, den Mormonen und dem Mormonismus entgegenzutreten, obwohl es gerade einmal 14 Millionen von ihnen gibt. Dennoch zögern wir, ein Wort an die 500 Millionen Charismatiker

zu richten.
Er wandte sich 3. Mose 10 zu, um den Namen der Konferenz und das dahinter stehende Herzensanliegen zu erklären, und um wahre und falsche Anbetung gemäß 3. Mose 9 und 10 aufzuzeigen. Die höchste Pflicht und das größte Privileg der Menschheit ist es, Gott anzubeten, und das ist immer Vorrecht aller Christen. **Für jeden sollte Anbetung die vordringlichste Berufung sein.** Wenn bekennende Christen zusammenkommen und sagen, dass die Anbetung Gottes das Ziel ihrer Zusammenkunft ist, dann bringen sie ihre Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit zum Ausdruck. Bedauerlicherweise ist Anbetung heute vielfach banalisiert worden.
Die Söhne Aarons hatten ein besonderes Privileg sowie die Aussicht, Hohepriester zu werden. Sie schienen so fromm und selbstsicher, und trotzdem vernichtete Gott sie, denn sie hatten fremdes Feuer geopfert und in einer Weise angebetet, die er nicht duldete. Was wie eine Kleinigkeit erschien, war in Wirklichkeit eine ernste und bedeutsame Sünde. Das zeigt, dass die schlimmsten Vergehen vor Gott in pervertierter Anbetung bestehen.
Die charismatische Bewegung mit ihrer falschen Art der Anbetung entehrt Gott laufend. Sie entehrt den Vater und den Sohn, und am allermeisten den Heiligen Geist. Vieles, was dem Wirken des Heiligen Geistes zugeschrieben wird, entehrt ihn in Wirklichkeit. In vielen Teilen der charismatischen Bewegung wird dem Heiligen Geist ein Wirken zugeschrieben, das in Wirklichkeit von Satan inspiriert ist. Wieder und immer wieder betonte MacArthur die große Gefahr, in die sich diejenigen begeben, die Gott leichtfertig anbeten. Es ist Tragik und quälende Ironie, dass diejenigen, die behaupten, dass sie dem Heiligen Geist am meisten hingegeben seien, Verhaltensmustern folgen, die seinen Namen beflecken.
John MacArthur erklärte, dass er niemanden in dieser Bewegung diskreditieren möchte. Er weiß, dass es Charismatiker gibt, die Gott auf die richtige Weise anbeten wollen. Trotz allem hat die Bewegung selbst nichts dazu beigetragen, was wahre Anbetung bereichert. Sie hat keinen Beitrag zur biblischen Klarheit, biblischen Auslegung oder gesunder Lehre geleistet. Die Gemeinde besaß all das, lange bevor die charismatische Bewegung aufkam. Heute kann ein Christ auf die Schriften der Apostel, der Reformatoren und der Puritaner zurückgreifen, und er findet Reichtum, Erkenntnis und Klarheit; die Charismatiker haben diesbezüglich nichts beigetragen außer Chaos, Verwirrung, Auswüchse und Missverständnisse. Menschen wurden gerettet in charismatischen Gemeinden, aber nichts, was von dieser Bewegung kam, war der Grund für ihre Rettung. Nichts in dieser Bewegung hat das Evangelium gestärkt oder die Wahrheit und die gesunde Lehre bewahrt. Sie hat nur Entstellung, Verwirrung und Irrtum hervorgebracht.
Dennoch, obwohl MacArthur für diejenigen in dieser Bewegung dankbar ist, die die Wahrheit kennen und sie glauben, ist die überwiegende Mehrheit in der Finsternis. Er befürchtet, dass überall auf der Welt eine unermessliche Zahl von Menschen in der charismatischen Bewegung verloren ist, indem sie fleischlichen Lüsten und einem falschen Evangelium nachjagen. Das Erscheinungsbild des Erfolges dieser Bewegung kommt nicht durch seine Verbindung zum Reich des Lichts, sondern zum Reich der Finsternis zustande.
Und trotz dieses Umstandes hat der Evangelikalismus seine Arme weit ausgebreitet und das Trojanische Pferd willkommen geheißen, indem er Götzen in der Stadt Gottes zulässt. Dieser Götze hat eilends die Führung übernommen.
MacArthur stellte die reformatorische Theologie der charismatischen Bewegung gegenüber und sagte, dass die reformatorische Theologie kein Zufluchtsort für falsche Lehrer ist. Das ist nicht der Ort, wo falsche Lehrer sich aufhalten oder wo habgierige Betrüger und Lügner landen. Du wirst keine Vereinigung reformatorischer Kirchen finden, wo es falsche Wunder, Visionen, Prophetien, Salbungen und andere mutmaßliche wundersame Erscheinungen des

Geistes gibt. Sobald Erlebnisse, Emotionen und Intuitionen als wahr bezeichnet werden, bricht die ganze Hölle los.

In Anlehnung an John Owen zeigte MacArthur, was die Schrift über das Wirken des Heiligen Geistes sagt. Er verglich es mit einigen der bizarren Erscheinungen des Heiligen Geistes in der charismatischen Bewegung.
Er wandte sich Hebräer 10 zu und der dortigen Warnung, den Sohn Gottes nicht mit Füßen zu treten. Während der vergangenen Jahrzehnte hat es Organisationen gegeben, die engagiert das Evangelium von Jesus Christus verteidigt haben. Sie haben auch Gott, den Vater, gegen die Angriffe des Open Theism [Lehre, die verneint, dass Gott die Zukunft kennt] verteidigt. Aber dieser Abschnitt verheißt gleichfalls denen Strafe, die den Geist der Gnade schmähen. Wir wissen, dass es für die, die Christus zurückweisen, eine Hölle gibt, aber dieselbe Strafe wartet auf die, die den Heiligen Geist schmähen. Das heißt, dass davor zurückschrecken sollten, den Heiligen Geist zu schmähen und ihn mit aller Kraft verteidigen sollten.
In einer kurzen Nebenbemerkung rief er zur Wiederherstellung wahrer Anbetung im Heiligen Geist in den Gemeinden auf und sagte, dass es der Eifer um Gottes Ehre ist, der ihn hier aufzehrt. Wenn er diese falsche Anbetung sieht und hört, fühlt er Gottes Schmerz und fragt sich, warum die Gemeinden sich nicht aufmachen wollen, den Heiligen Geist zu verteidigen, wie sie es mit dem Vater und dem Sohn getan haben.
MacArthur sagte zum Schluss, dass wir in Christus ein Bild des vollkommenen Wirkens des Heiligen Geistes sehen können, da der Heilige Geist zugesagt hat, in uns das zu tun, was er in Christus tat. Der Heilige Geist war der ständige Begleiter von Jesus; Jesus wurde vom Heiligen Geist gezeugt, er wuchs im Heiligen Geist, wurde vom Heiligen Geist bei seiner Taufe gesalbt, wurde vom Heiligen Geist in der Versuchung gestärkt, in seinem Dienst wurde er durch den Heiligen Geist bevollmächtigt, erfüllt vom Heiligen Geist, wandelte er im vollkommenen Gehorsam und wies die Frucht des Geistes auf, durch Kraft des Heiligen Geistes wurde er im Gehorsam vollkommen gemacht, durch die Kraft des Geistes wurde er auferweckt, und sogar in seinem Dienst nach der Auferstehung offenbarte er sich in der Kraft des Geistes. Der Geist ist für uns das, was er für Christus war. Wenn du wissen willst, wie er in uns wirkt, dann schau auf Jesus. Schließlich ist es das Wirken des Heiligen Geistes, wenn er entstellte Ebenbilder Gottes nimmt und in ihnen die göttliche Ebenbildlichkeit wiederherstellt.
Er schloss mit dieser Forderung: „Ich werde erst dann glauben, dass die Wahrheit in der charismatischen Bewegung siegt, wenn ich sehe, dass die Leiter Jesus Christus ähnlicher werden, und wenn ich sehe, dass sie wirklich der Heiligung teilhaftig sind.“

2. Joni Eareckson-Tada 16. Oktober 2013

Anmerkung von Tim Challies
John MacArthur erklärte die *Strange Fire* Konferenz für eröffnet und stellte für den zweiten Teil Joni Eareckson-Tada als Freundin und ehemaliges Mitglied seiner Gemeinde vor. Sie war auf der Konferenz, um ihr Zeugnis vorzutragen über ihr Leben als Quadriplegikerin (gelähmt an Armen und Beinen) und wie sie darum gebetet hat, geheilt zu werden, aber keine übernatürliche Heilung erlebte. MacArthur sagte in seinem Schlusskommentar, wenn irgendjemand Glauben hat, geheilt zu werden, dann muss sie es sein. In einem schönen und spontanen Augenblick rief Joni MacArthur zur Bühne, und dann sangen sie gemeinsam Hand in Hand einige Strophen aus dem Lied „O Worship the King“ (O betet den König an). Ich bin auf sehr vielen verschiedenen Konferenzen gewesen, aber das wird nun für alle Zeiten zu meinen Lieblingsmomenten zählen.

Joni Eareckson-Tada

Joni begann damit, dass sie in Johannes 5 die Geschichte von Jesus am Teich Bethesda las, wo Jesus einen Mann heilte, der achtunddreißig Jahre gelähmt war. Darauf folgte ihre eigene Geschichte, wie sie zu Kathryn Kuhlman gegangen war, in der Hoffnung, dass sie geheilt werden würde und aus ihrem Rollstuhl aufstehen könne. Aber Kuhlman heilte sie nicht, und Joni fragte sich, was das für ein Gott sei, der ihr das verweigere, was sie zu brauchen meinte. Ein verbitterter Geist begann sich in ihr festzusetzen. Wenn sie nicht geheilt werden konnte, dann wollte sie in ihrer Verzweiflung alleine gelassen werden.

Als sie sich der Bibel zuwandte, interessierte sie sich besonders für Heilungen, aber sie sah bald, dass die physische Heilung nicht das Hauptanliegen Jesu war; er war weitaus mehr um das geistige Befinden besorgt. Sie erkannte sodann, dass ihr Interesse an Jesus mehr darin bestand, was er tun könne, um ihren Körper zu heilen, als darin, wie sie ihm dienen könne. Das war der Punkt, als sie anfing, nach einer tieferen Heilung zu suchen, und sobald sie *jene* Heilung verstand, lehrte sie der HERR, dass ihre Behinderung ein Mittel war, durch welches Gott ihr half, in der Heiligung zu wachsen.

Sie fuhr fort, über die chronischen Schmerzen zu sprechen, die viele Jahre anhielten, und der fortgeschrittenen Krebserkrankung, die folgte; sie erklärte, wie sie gelernt hatte, für das Leiden dankbar zu sein, weil es die Sehnsucht nach Christus in ihr wachhielt.

Leiden, das aus der Sünde in der Welt resultiert, gebraucht Gott, um von der Sünde loszukommen. Es gibt nichts Herrlicheres, als die Freude des HERRN Jesus zu erkennen inmitten des Leidens, und **sie hielt die ganze Zeit fest an der Hoffnung und dem Vertrauen, dass es im Himmel nicht das Größte ist, einen neuen Körper zu bekommen, der funktioniert, sondern ein verklärtes Herz**, das nicht mehr die Wahrheit verdreht, keine Ängste mehr hat, andere nicht manipuliert sowie keine der anderen Manifestationen der Sünde aufweist.

Sogar heute noch gibt es oft wohlmeinende Charismatiker, die zu ihr kommen und für ihre Heilung beten. Obwohl sie niemals Nein sagt, bittet sie sie immer, für besondere Anliegen zu beten, und hebt dann Charaktereigenschaften hervor. Wollt ihr für meine üble Gesinnung beten? Wollt ihr für mein Murren beten? Sie will ihnen zeigen, dass sie nicht wegen der chronischen Schmerzen und gelähmten Beine besorgt ist, sondern vielmehr wegen ihrer innewohnenden, verbliebenen Sünde.

Sie fuhr fort, über eine Reise nach Jerusalem zu berichten, und wie sie dort zu genau der Stelle ging, wo Jesus vor so vielen Jahren den gelähmten Mann geheilt hatte. Und dort, in einem Moment des Alleinseins, merkte sie, wie sie zu Gott betete und ihm dankte, sie nicht geheilt zu haben, weil ein Nein auf ihre Bitte um physische Heilung so viel Sünde, Selbstsucht und Bitterkeit fortgespült hat. Dieses Nein half ihr, mehr von Gottes Gnade abhängig zu sein, es gab ihr größeres Mitgefühl für andere, es verminderte ihr Murren, es ließ ihren Glauben wachsen, es gab ihr eine größere Hoffnung auf den Himmel und veranlasste sie, den HERRN so viel mehr zu lieben. Sie freut sich an der Gemeinschaft seiner Leiden und würde sie für keinen Preis eintauschen, um wieder gehen zu können.

Und sie endete mit der Frage: Wenn Sie sich heute ansehen, sehen Sie sich dann, wie sie am Rand des Teiches Bethesda warten? Fragen Sie sich dann, warum Gott Enttäuschung nicht beseitigte oder keine Heilung schenkte, als Sie ihn darum baten? **Gott könnte Ihr Leiden beseitigen, aber wenn er es nicht tut, will er es gebrauchen, um die Sünde zu vernichten. Das ist die tiefste Heilung!** Und Sie müssen sich nicht Ihr Genick brechen, um sie zu erlangen.

Und dann, im klassischen Joni-Stil, leitete sie alle in das andächtige Singen des Liedes „Have Thine Own Way, Lord“ („So wie du es führst, HERR“) an.

3. J. C. Sproul 16. Oktober 2013

Anmerkung von Tim Challies
Für den dritten Teil der *Strange Fire* Konferenz kündigte MacArthur seinen guten Freund R. C. Sproul an. Wegen gesundheitlicher Probleme war Sproul nicht in der Lage, nach Kalifornien zu reisen, und übermittelte eine Video-Botschaft. Seine Aufgabe war es, über Pfingsten zu sprechen.

J. C. Sproul
Er sagte zu Beginn: „Ich möchte heute besonders die rettende historische Bedeutung von Pfingsten betrachten." Wir wissen, dass die moderne Pfingstbewegung in der Azusa Street begann und dass diese sich bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts außerhalb der Hauptdenominationen ausbreitete. Dann erreichte sie katholische, lutherische, methodistische, anglikanische Kreise. Anfänglich, als die Pfingstbewegung in diesen verschiedenen Denominationen Fuß fasste, gab es einige Versuche, deren Theologie in ihre Glaubensgrundsätze aufzunehmen. Zur gleichen Zeit fassten Pfingstler ihre Glaubensvorstellungen in einem Glaubensbekenntnis zusammen, der neopentekostalen Theologie.
Einer der wesentlichen Aspekte dieser Theologie ist die Vorstellung, dass es normal oder sogar normativ für Menschen sei, nach ihrer Bekehrung die Taufe mit dem Heiligen Geist zu empfangen. Es wird eingeräumt, dass bei manchen Menschen die Bekehrung oder Wiedergeburt gleichzeitig mit der Taufe mit dem Heiligen Geist erfolgt, aber größtenteils besteht [nach pfingstlich-charismatischer Lehre] ein Unterschied zwischen der Bekehrung und der Geistestaufe. Das ist genau der Punkt, den ich heute ansprechen möchte.
Die wesentliche Schwäche der Pfingsttheologie ist, dass sie das ursprüngliche Pfingstfest anders versteht als die Apostel, und dass sie dieses Pfingsten unterbewertet. Die Bedeutung der Taufe mit dem Heiligen Geist besteht prinzipiell darin, dass der Heilige Geist Christen zum Dienst befähigt. Als Jesus den Heiligen Geist verhieß, verhieß er Macht und Kraft.
Im Alten Testament konnte ein Mensch nur durch den Heiligen Geist zum Glauben kommen. Aber der Unterschied zwischen dem Alten und dem Neuen Testament im Hinblick auf Pfingsten besteht darin, dass der Geist im Alten Testament von Gott nur einzelnen Menschen gegeben wurde, solchen wie den Propheten oder Richtern, wenn sie für eine bestimmte Aufgabe Kraft brauchten.
Mose war die Person im Alten Testament, die am meisten mit dem Geist ausgestattet war. Seine Wunder und seine Führungsfähigkeit waren durch die außergewöhnliche Bevollmächtigung durch den Heiligen Geist gewirkt. Er wird als Mittler des Alten Bundes bezeichnet, wobei er eine Vorschattung auf den Mittler des Neuen Bundes ist, der noch in viel größerem Maße vom Heiligen Geist erfüllt war. Es gab einen Punkt während des Dienstes Mose, als er die Last der Führungsaufgabe nicht mehr länger tragen konnte. 4. Mose 11,24ff sagt uns, dass der HERR denselben Geist, der auf Mose lag, auch auf die 70 Ältesten legte, und als das geschah, weissagten sie. Josua sah dies und bat Mose, ihnen zu wehren. Die Antwort von Mose ist wichtig für unser Verständnis von Pfingsten. Er antwortete: „Eiferst du für mich? … Dass doch der HERR seinen Geist auf sie [alle] legen würde!" Dieser Wunsch des Moses wurde später aus dem Mund von Joel zu einer Verheißung (Joel 3,1). So wurde das, was zuerst ein Gebet oder Wunsch des Mose war, zu einer Prophezeiung durch Joel für

die Zukunft.
Ein Sprung zu Apostelgeschichte 2. Diejenigen, die die Pfingstereignisse beobachteten, dachten, das Reden in Zungen sei eine Folge von Trunkenheit. Aber Petrus erwiderte, dass dies lediglich die Erfüllung der Prophezeiung von Joel sei. Die Interpretation des Pfingsttages durch die Apostel bestand darin, dass es die Erfüllung von Joels Prophetie war. Diejenigen, die sich zu jenem Ereignis versammelten, waren zu einem jüdischen Fest gekommen – es waren jüdische Gläubige. Und beachten Sie, dass alle Gläubigen diese Gabe des Heiligen Geistes erhielten. Es gab nicht solche, die sie hatten und andere, die sie nicht hatten. Der Geist fiel auf alle Menschen, die gläubig waren; sie empfingen nun den Heiligen Geist. Daraus machen unsere Freunde in der Pfingstbewegung die Taufe mit dem Heiligen Geist als eine zweite Erfahrung von Christen. Aber weil dieses ein einmaliges historisches Ereignis war, soll es nicht zu einem Muster werden, wie jeder Christ den Heiligen Geist empfangen sollte.
Die Apostelgeschichte folgt dem großen Auftrag Jesu, indem sie zeigt, wie sich das Evangelium von Jerusalem nach Judäa, nach Samaria und bis an die Enden der Erde ausbreitet. Es gab vier unterschiedliche Gruppen von Menschen, von denen in der Apostelgeschichte berichtet wird: die Juden, die Gottesfürchtigen, die Samariter und die Heiden. Die Gottesfürchtigen waren größtenteils hellenistische Griechen, die zum Judentum konvertiert waren. Sie glaubten an Jahweh und nahmen die Lehre der jüdischen Gemeinde an, aber sie wurden nicht völlig akzeptiert, weil sie sich nicht der Beschneidung unterzogen. Als der Neue Bund hinzukam, stellte sich die Frage: „Wohin gehören diese Leute?“ Im Verlauf der Apostelgeschichte sehen wir nicht nur ein Pfingstereignis sondern vier. Wir sehen vier Ausgießungen des Heiligen Geistes auf bestimmte Menschen.
In Apostelgeschichte 8,14-17 haben wir den Bericht darüber, was bei den Samaritern geschah. Bei den dortigen samaritischen Gläubigen findet ein zweites Pfingsten statt, als Petrus und Johannes ihnen die Hände auflegten. In Apostelgeschichte 10,44-48 fällt der Geist auf die Gottesfürchtigen, was Petrus in Kapitel 11,13-18 nochmals berichtet. Das ist Pfingsten Nummer drei. Genau wie im Falle des ersten und des zweiten Pfingstereignisses erhielten alle Anwesenden den Heiligen Geist. In Apostelgeschichte 19,1-7 erhielten die Heiden in Ephesus den Heiligen Geist und wurden zum Dienst bevollmächtigt.
So haben wir nun vier separate Pfingstereignisse, eines für jede Gruppe in der Apostelgeschichte. Als Paulus sich um die Gemeinde in Korinth kümmerte, schrieb er in 1. Korinther 12,12-14, dass wir alle in einem Geist in einen Leib getauft sind. Hier spricht er von der allgemeinen Bevollmächtigung jedes Gläubigen durch den Heiligen Geist. Das ist die Bedeutung von Pfingsten.
In Epheser 2,11-19 spricht Paulus dieses Thema erneut an. Das Thema, welche Rolle die Heiden im Leib Christi innehaben, drohte die Gemeinde des ersten Jahrhunderts zu spalten. Das „Wunder“ des Paulus in Ephesus und Kolossä bestand darin, dass Christus Heiden in seinen Leib eingeschlossen hat und in ihnen wohnt. „Durch ihn haben wir beide den Zutritt zu dem Vater in *einem* Geist.“ Dies ist das Werk der göttlichen Trinität.
Meine Sorge bei den charismatischen Freunden ist die, dass sie keine hohe Sicht von Pfingsten haben. Sie sehen darin nicht das Zeichen der Ausgießung des Heiligen Geistes von Gott auf alle Christen. Sie glauben, alle Christen können und sollten ihn haben. Aber sie übersehen den Punkt, dass die Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten bedeutet, dass alle gläubigen Christen den Geist mit ihrer Bekehrung und Wiedergeburt schon besitzen und durch ihn bevollmächtigt werden; sie brauchen nicht noch ein weiteres Mal mit dem Heiligen Geist getauft werden.

4. Steve Lawson 16.Oktober 2013

Anmerkung von Tim Challies
John MacArthur eröffnete die Konferenz mit seiner umfassenden Stellungnahme zur Zielsetzung der Konferenz und was er als hauptsächliche Herausforderung der charismatischen Bewegung betrachtet. Joni Eareckson-Tada legte ihr einzigartiges Zeugnis dar, und nach ihr folgte die theologische Sichtweise von R. C. Sproul. Ergänzt wird diese Zusammenstellung von Steve Lawson und seiner Auffassung vom Blickwinkel der Kirchengeschichte aus.

Steve Lawson
Mit der neuerlichen Wiederbelebung des Calvinismus kommt es zu einer seltsamen Mischung des historischen, biblischen Calvinismus mit charismatischen Erfahrungen und charismatischer Anbetung. Das hat eine ganze Generation der sogenannten „Jungen, Rastlosen, Reformierten" angezogen [*Young, Restless, Reformed*; charismatische Calvinisten, die seit Anfang 2000 großen Zulauf verzeichnen], die an Wunder, Heilungen, Worte der Weisheit, Prophetien, Zungenrede und so weiter glauben. Sie können im Neuen Testament nicht erkennen, warum diese Gaben des Geistes nach dem ersten Jahrhundert aufgehört haben sollen.
Diese Vermischung ist nahezu unbemerkt in die reformierten Gemeinschaften eingedrungen. Ich denke, dass es keinen Besseren geben kann, diese charismatischen Calvinisten anzusprechen, als Calvin selbst.
Calvin geriet zu seiner Zeit selbst in eine charismatische Krise. Ich möchte einen Blick darauf werfen, wie er ihr gegenübertrat. Was auch immer die Kirche betraf, betraf auch Johannes Calvin, da er der führende Reformator jener Tage war. Er hatte eine führende Rolle, und die Menschen setzten bei der Lösung von Problemen auf ihn.
Die Wiedertäufer waren eine Ansammlung von kleineren Gruppen, die Glaubensüberzeugungen des inneren Wortes und des inneren Zeugnisses vertraten. Sie strebten ekstatische Visionen und prophetische Offenbarungen und Wunder an.
Und dann gab es die Libertiner [Gruppierung, die die Freiheit betonten], die eine Untergruppe der Wiedertäufer waren. Sie waren Antinomisten [Anhänger der Lehre, die das Alte Testament und dessen Gebote rigoros ablehnten]. Sie missbrauchten die christliche Freiheit und waren mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht bekehrt. Calvin bezeichnete sie als eine Sekte, die hundertmal gefährlicher war als die römischkatholische Kirche selbst. Sie wurden durch fleischliche Anwandlungen gesteuert und glaubten, dass der Heilige Geist neue Offenbarungen zur Bibel hinzufügte. Sie schoben die Heilige Schrift zur Seite und wollten ihren inneren Impulsen folgen, von denen sie meinten, dass sie vom Geist seien. Sie lebten in offener Zuchtlosigkeit. Sie vertraten keine sehr hohen Moralvorstellungen, sie wollten keinen Kampf gegen die Sünde oder Versuchung führen.
Das waren die Tatsachen, mit denen Calvin zu seiner Zeit konfrontiert war. Wir sehen also, dass das charismatische Chaos, das wir heute in unseren Tagen wahrnehmen, nichts Neues ist. Es war zu Calvins Zeit zu beobachten, genauso wie es in anderen Epochen auch vorhanden war. Deshalb hat Calvin dazu auch nicht geschwiegen. Viele der heutigen reformierten Leiter, die offen sind für charismatische Lehren und Erfahrungen, würden gut daran tun, dem Beachtung zu schenken, was Calvin darüber sagte.
Im Kommentar zu Matthäus 10,1 stellt Calvin fest, dass das Amt der Apostel ein vorübergehendes Amt war. **Die Apostel waren das Fundament der Gemeinde, und ein Fundament legt man nur einmal**. Ihnen wurden Wunder gegeben, um ihre Autorität als

Botschafter von Gottes Erlösung in Christus zu beglaubigen.
In der Auflage der *Institutio* von 1536 – das ist seine erste Ausgabe und stammt aus der Anfangszeit seines Dienstes – schreibt Calvin, dass Wunder gegeben wurden, um die Wahrhaftigkeit und die Einzigartigkeit der Apostel zu bestätigen. Und sobald Gottes Offenbarung bestätigt und im Neuen Testament festgeschrieben waren, hörten die Wunder auf. Sie waren nicht mehr nötig. Was nötig ist, ist das Predigen des nun niedergeschriebenen Wortes. In seinem Kommentar über Markus 16,17 zeigt er dieselbe Einsicht auf.
Heute würde Calvin allen reformierten Leitern, die mit charismatischer Lehre und Praxis herumpfuschen, sagen, dass sie mit der Büchse der Pandora spielen. Sie öffnen Satan die Tür, durch die er die Menschen leicht in die Irre führen kann. In seinem Kommentar zu Apostelgeschichte 14,3 schreibt Calvin, dass der wahre Zweck der Wunder darin bestand, das Evangelium zu bezeugen. Das geschriebene Wort Gottes und der Geist Gottes können niemals getrennt werden. Was der Heilige Geist auch immer in der Welt tut, geschieht immer in Verbindung mit dem, was im Wort Gottes niedergeschrieben wurde. **Der Heilige Geist, Autor und Lehrer des Wortes Gottes, wirkt in vollkommener Partnerschaft mit genau dem Wort, das er hervorgebracht hat**. Was Gott in der Apostelgeschichte bestätigt hat, ist ausreichend für alle Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten. Das Evangelium muss nicht aufs Neue bestätigt werden.
In Bezug auf das Zungenreden stellt Calvin in seinem Kommentar zu Apostelgeschichte 10,44 deutlich fest, dass die Gabe des Zungenredens im 1. Jahrhundert endete. In seinem Kommentar zu Jesaja 30,1 erklärt er, dass das Wort und der Geist Gottes verbunden sind, „im Gegensatz zu den Fanatikern, die Orakel und verborgene Offenbarungen ohne das Wort anstreben."
In seinem Kommentar zu Apostelgeschichte 21,9 legt Calvin seine Erkenntnis über die Prophetie im 1. Jahrhundert dar. Er sagt, dass sie nur für eine kurze Zeit andauerte, „damit die Gläubigen nicht immer auf irgendetwas Weiteres warten, damit nicht sonderbare Geister Gelegenheit haben, dann und wann irgendetwas Neues zu suchen oder zu erfinden." Er erklärte, dass Gott keine neuen Offenbarungen mehr schenkte, um zu bezeugen, dass das Ende der Offenbarungen in Christus gekommen war. Die Fülle dessen, was Gott uns wissen lassen wollte, ist uns jetzt gegeben. Der Glaube ist ein für alle Mal den Heiligen übergeben.
In seinem Kommentar zu Römer 12,6 legte Calvin dar, wie er Prophetie nach dem 1. Jahrhundert sieht: das Verständnis und die deutliche Vermittlung dessen, was schon geoffenbart ist. Dasselbe sagt er in seinem Kommentar zu Hebräer 1,1-2. Das Wort, das Gott in Christus gab, war der letzte Schlusspunkt. An weitere Offenbarungen zu glauben, bedeutet, dass die Offenbarung in Christus nicht ausreichend war.
Wort und Geist gehören untrennbar zusammen. Wenn du irgendetwas von Calvin nimmst, dann nimm dies: „Durch eine Art gegenseitige Verpflichtung hat der HERR die Gewissheit seines Wortes und seines Geistes miteinander verbunden, damit die perfekte Religion des Wortes in unserem Geist wohnen möge, wenn der Heilige Geist, der uns treibt, Gottes Angesicht zu suchen, erstrahlt; und dass wir im Gegenzug den Geist ohne Angst, getäuscht zu werden, ergreifen, wenn wir ihn in seinem eigenen Bild erkennen, und zwar in dem Wort [Gottes]" (*Institutio* 1.9.3).
Institutio 2.15.2: „Dabei ist es ganz gewiss, dass durch die vollkommene Lehre, die er gebracht hat, aller Prophetie ein Ende gemacht ist. Wer sich also mit dem Evangelium nicht zufrieden geben will und allerlei Fremdartiges daran näht, der schmälert das Ansehen Christi und seiner Lehre."
Das Argument steht felsenfest. Ich zitiere Ihnen aus seiner Abhandlung gegen die Wiedertäufer und die Libertiner. Warum konnte er die Libertiner und die Wiedertäufer nicht

in Ruhe lassen? Calvin antwortete. „Sogar ein Hund bellt, wenn sein Herr bedroht wird.“ Er musste etwas sagen, um die Wahrheit Christi und das Wohl der Gemeinde zu verteidigen. MacArthurs Kritik an den charismatischen Missständen von heute besteht darin, dass Charismatiker töricht, aufgeblasen und unaufrichtig sind. Sie ersetzen die Wahrheit durch Täuschungen. Sie sind töricht. Sie trennen die wechselseitige Verbindung von Geist und Wort. Sie rufen Gottes Zorn hervor und verleiten die Menschen, ihren eigenen Phantasien zu folgen.
Ein charismatischer Calvinist das ist ein Oxymoron, ein Widerspruch in sich selbst. So etwas kann es nicht geben. Ich möchte auf ganz einfache Weise hier zum Schluss kommen. Was würde Calvin der heutigen Generation sagen? Die Antwort ist die gleiche, die er auch seiner eigenen Generation gab:

1) Die Ausschließlichkeit der biblischen Autorität Es gibt entweder einen Offenbarungsstrom oder zwei Ströme. Die Katholiken auf der einen Seite möchten zwei Ströme, und die Charismatiker auf der anderen Seite möchten ebenfalls zwei Ströme. Und Calvin sagt Nein, es gibt nur *einen* Strom der Offenbarung nach dem 1. Jahrhundert, das geschriebene Wort Gottes. Sola Scriptura. Allein die Schrift.

2) Der Vorrang der biblischen Predigt Calvin erkannte, dass man die Wortverkündigung gering achtet, wenn man sich auf mehr als eine Offenbarung stützt. Einen Strom zu haben – das Wort Gottes – macht biblische Predigt unabdingbar. Andere Ströme zu haben, spielt die biblische Predigt herunter und drängt sie ins Abseits.

3) Die Einheit von Wort und Geist Calvin war überzeugt, dass Wort und Geist ausschließlich in *einem* Offenbarungsstrom zu einer engen Verbindung kommen. Zwei Ströme treiben einen Keil zwischen Wort und Geist. Der Geist ist nur dort am Werk, wo das geschriebene Wort Gottes gepredigt, weitergegeben, gelehrt und gelesen wird. Calvin ist ein bedeutender Theologe in der Kirchengeschichte. Wir würden gut daran tun, auf ihn zu hören. Ich möchte ihn das letzte Wort haben lassen: „Lasst die Pastoren alles mutig wagen, mit dem Wort Gottes … Lasst sie alle Macht, Ehre und Vorzüglichkeit der Welt ablegen, um der heiligen Majestät dieses Wortes Raum zu geben und zu gehorchen. Lasst sie es jedermann auferlegen, allen vom Höchsten bis zum Niedrigsten. Lasst sie den Leib Christi auferbauen. Lasst sie die Herrschaft Satans vernichten. Lasst sie Hirten der Schafe sein, die Wölfe töten, die Widerspenstigen belehren und ermahnen. Lasst sie Blitz und Donner binden und lösen, wenn nötig, aber **lasst sie alles gemäß dem Wort Gottes tun**.“ (Predigt über den Epheserbrief)
Wenn wir in unseren Tagen eine neue Reformation sehen wollen, die sich kontinuierlich ausbreitet und Einfluss in Gemeinde und Welt ausübt, dann müssen wir einzig und allein dem geschriebenen Wort Gottes verpflichtet sein.

5. Conrad Mbewe 16. Oktober 2013

Anmerkung von Tim Challies
Conrad Mbewe ist ein Mann, der in verschiedenen Funktionen tätig ist, der viele verschiedene Aufgaben erfüllt, aber vor allem ist er ein Prediger des Wortes Gottes. John MacArthur stellte ihn vor und erklärte, dass er ihn bei der Veranstaltung haben wollte, weil die charismatische Bewegung in Afrika viel zerstörendes Unheil angerichtet hat, und ihm an der Sicht eines

Insiders gelegen sei. Mbewe überschrieb seine Botschaft „Der afrikanische Import des charismatischen Chaos“. Hier einige kurze Gedanken.

Conrad Mbewe

Mbewe bot zunächst einen kurzen Überblick über die charismatische Bewegung in Afrika. Er hat diese Bewegung dreißig Jahre lang beobachtet, und sie ist ihm ein großes Anliegen. Er hat über diese Bewegung nicht aus Büchern erfahren, sondern sie begegnet ihm buchstäblich jeden Tag. Er warnte, dass manches von dem, was er sagt, für die westliche Denkweise irgendwie fremd sein könnte, aber er hält es für notwendig, ausgehend von seinem afrikanischen Hintergrund, darüber zu sprechen.

Er wandte sich Johannes 17,17 zu [**Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit**] und sagte, dass das charismatische Chaos, das wir beobachten, niemals zustande gekommen wäre, wenn dieser Vers ernst genommen worden wäre. Dieser Vers steht nahe am Ende des Dienstes Jesu, am Abend seiner Kreuzigung. Er versucht die Jünger zu überzeugen, wie sie in seiner Abwesenheit leben sollten, und sein großer Wunsch ist es, dass Gott durch sie verherrlicht wird. In der Zeit zwischen der Himmelfahrt Jesu und seinem Wiederkommen, soll Gottes Wort seinen Nachfolgern dienen und sie heiligen. Das ist das, was Jesus wünscht, trotzdem ist die charismatische Bewegung entstanden, weil man versagte, an der zentralen Bedeutung und der Allgenügsamkeit der Schrift festzuhalten.

Die charismatische Bewegung hat den afrikanischen Kontinent südlich der Sahara überflutet, wo sie dem „Evangelikalismus“ sein Gesicht gab. Der Ausdruck „wiedergeboren“ wird mit allen Formen des Christentums gleichgestellt. Dass diese Ausbreitung solche Ausmaße annahm, wurde durch Feldzüge, Radio, Fernsehen und kostenlose Schriften erreicht. Der größte Teil dieser Literatur ist aus den USA geschickt worden, und sie beinhaltet jene Art von Irrlehren, die üblicherweise im Wohlstandsevangeliums (*health and wealth gospel*) auftreten. Dies geschah ausnahmslos im Gefolge des konservativen Pfingstlertums alter Prägung, das seinen Weg in weite Teile des englischsprachigen Afrika in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts gefunden hatte. Dies öffnete die Türen ein wenig, aber sie wurden nicht weit aufgestoßen. Viele Menschen stellen die Frage. „Wie kam es in dieser kurzen Zeit zu einer solchen Akzeptanz, einer solchen Vermehrung von Gemeinden, die man als charismatisch bezeichnen kann?“ Die Antwort ist, dass diese Form des Christentums auf die afrikanische Weltanschauung mit ihren Auffassungen über die unsichtbaren Welten starke Anknüpfungspunkte hat. Fast ausnahmslos hört man Botschaften wie „Komm und empfange deine Befreiung, deine Heilung und deinen Durchbruch“. Das ganze Denken eines Afrikaners kreist um derartige Dinge. Das Wort „Durchbruch“ sagt dem gewöhnlichen Afrikaner geradezu, dass zwischen dir und Gott verschiedene Ebenen sind, die man überwinden müsse, um Streit in der Ehe, Kinderlosigkeit oder Arbeitslosigkeit usw. zu überwinden. Eine dieser Ebenen ist die Ebene der Engel und Dämonen, und die andere ist die Ebene der Ahnengeister. Bevor diese Schichten nicht durchbrochen sind, wirst du nicht das bekommen, was du möchtest. Dieses hat die charismatische Bewegung übernommen, als sie das afrikanische Gewand anzog. Begriffe, die es schon seit Jahrhunderten in Afrika gibt, haben einen dünnen Anstrich von Bibelversen bekommen. Sie können nun verstehen, dass Männer und Frauen, die in Scharen zum Medizinmann laufen, auch in Scharen zu diesen sogenannten Gemeinden laufen, weil diese sich derselben Kraft wie die der Medizinmänner rühmen.

Was heute geschieht, geht weit über das hinaus, was die Anfänge der Charismatik charakterisierte. Dies konnte geschehen, weil das Wort Gottes nicht mehr das Prägende für unser Denken und Tun war. Mbewes Sorge ist, dass viele Menschen, wenn sie die übervollen Kirchen in Afrika und die augenscheinliche Begeisterung in den Gemeinden sehen, in die

USA zurückkehren und sagen: „Dort ist Erweckung.“ Aber Tatsache ist, sie sehen schlechte Neuigkeiten, und nicht gute Neuigkeiten. Es sind schlechte Neuigkeiten in erster Linie wegen Johannes 17,17. Es sind schlechte Neuigkeiten, weil diese Bewegung nicht ernsthaft auf dem Wort Gottes steht.

Vor dreißig Jahren konnte man eine Pfingstgemeinde in Afrika besuchen, und dort stand ein Pastor auf der Kanzel und gab eine biblische Auslegung weiter. Möglicherweise konnte man dem nicht zustimmen, aber es war der Versuch, das zu lehren, was die Bibel sagt. Es gab eine Bibelstunde unter der Woche. Das fehlt heute meistens völlig. Man kann kein geistiges Leben haben, wenn die Bibel geschlossen bleibt! Das Evangelium ist verloren gegangen und wurde ersetzt durch eine 20-minütige Motivations-Rede, auf die eine Zeit folgt, in welcher es Gelegenheit gibt, Probleme zu Jesus zu bringen, so dass Jesus helfen kann, mit den Problemen fertig zu werden. Leider zieht das die Menschen an, so dass sie in Scharen auf diese Botschaft reagieren. Sie wollen ihre Probleme gelöst haben. Die Folge ist, dass die Kirchen voll mit Böcken und nicht mit Schafen sind.

Wo das Wort Gottes geschlossen bleibt, ist das Evangelium verloren gegangen, und das Leben wird sündhaft und ich-zentriert. Das führt zum Verlust wahrer Anbetung.

Mbewe verwies auf die Abend-Andacht und sagte, dass Pfingstler in Afrika kein echtes Interesse daran haben, die Art von Liedern zu singen, die an jenem Abend auf der Konferenz gesungen wurden. Vielmehr singen die Menschen Lieder, die zum Tanzen geeignet sind. Sie wiederholen kleine Phrasen, kurze Sätze, immer und immer wieder. Man kann kurze Sätze zur vermeintlichen Ehre Gottes sagen, aber das ist noch keine Anbetung.

Charismatiker verkünden, dass die außergewöhnlichen Offenbarungsgaben heute noch verfügbar sind, aber wenn man die Tür einen Spalt öffnet, wo hört man auf? Es gibt verschiedene Ebenen dieser Praktiken, aber viele nützen es wegen egoistischer sexueller oder finanzieller Vorteile zu ihrem Vorteil aus. Wie sieht das eigene Leben im Vergleich mit anderen aus, die ihr Leben für diese Gaben geöffnet haben und sich überzeugen ließen? Warum sind andere im Vergleich zu dir erfolgreich auf Gebieten, wo du es nicht bist? Mbewe deckt das falsche Denken der Charismatiker auf: „Was kann jemanden wie mich aufhalten, zumal ich in Vollmacht wirkte?“ Mbewe hat viele, viele Menschen seelsorgerlich beraten, die einem moralischen Skandal zum Opfer fielen – es handelt sich um Ehebruch von Männern und Frauen, die sich einem Boten Gottes, einem Pastor, wegen seiner vermeintlich göttlichen Autorität willig hingaben. Solche Menschen verschließen sich dem Wort Gottes, der Bibel.

Mbewe endete, indem er seinen zentralen Punkt noch einmal betonte: die vornehmliche Bedeutung und Allgenügsamkeit von Gottes Wort. Gottes Wort muss gelehrt und umgesetzt werden. Dann sprach er zwei Gründe an, warum wir über diese Probleme in Afrika beunruhigt sein sollten. Zum einen beträgt die Bevölkerungszahl in Afrika mehr als eine Milliarde. Gott ist bekümmert um diese Menschen, und deshalb sollten auch uns diese Menschen am Herzen liegen. Zum zweiten ist Afrika strategisch in der Lage, die nächste Hauptkraft in der Weltmission zu werden, und es wäre ein vollkommenes Desaster, wenn sie genau diesen charismatischen Irrgeist in den Rest der Welt exportieren. Jeder, dem es um die Sache Christi geht, sollte darüber besorgt sein. Er ermahnte uns alle: wir müssen beten und zur Bibel zurückkehren! Wir können heute nicht zu oft betonen, dass dieses Buch allgenügsam ist. Es ist allgenügsam!

6. John MacArthur: Prüft die Geister 17. Oktober 2013

John MacArthur

Der zweite Tag der *Strange Fire* Konferenz begann mit der Predigt von John MacArthur mit dem Thema „Prüft die Geister“. Sie basierte auf 1. Johannes 4,1: „Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind!“

Es gibt viele Stellen im Neuen Testament, die uns auffordern, alle Dinge zu prüfen, und das ist entscheidend, weil Satan und seine Dämonen existieren und weil er ein Lügenreich steuert, das die Welt beherrscht. Satan ist es gewährt, in dieser Welt zu handeln; er und seine Beauftragten verstellen sich als Engel des Lichts. Wir sollten nicht überrascht sein, dass 99% der Anstrengungen Satans darin bestehen, falsche Religionen, Lügen und Täuschung zu vermitteln. Hinter dem Verderben in der sündigen Welt steht das Fleisch. Satan steht hinter dem falschen Glaubenssystem, das die Welt durchdringt.

MacArthur äußerte, dass viele Christen die geistige Waffenrüstung missverstehen, und er wandte sich kurz 2. Korinther 10,3f zu, wo wir sehen, dass die Waffen der Waffenrüstung nicht menschlich sind, und dass wir uns nicht auf irgendetwas Menschengemachtes verlassen können. Unsere Waffen müssen aus Gottes Kraft wirksam sein. Warum? Weil wir an der Zerstörung von Festungen beteiligt sind. Menschliche Waffen sind der gewaltigen und unüberwindlichen Festung des Feindes in keinster Weise gewachsen. Wir stürmen auf gewaltige Gebäude ein und können dabei keine Blasrohre zum Angriff verwenden. Diese Festungen sind Spekulationen, Vorstellungen, Psychologien und Religionen. Die geistige Waffenrüstung ist nicht dafür da, Dämonen zu verjagen, sondern für den Verstand zu kämpfen.

Warum? Weil die Welt in Glaubenssystemen gefangen ist und die Menschen der Welt sich darin verschanzen. Diese Glaubenssysteme werden zu ihrem Gefängnis und letztlich zu ihrem Grab. Der Architekt von all diesem ist Satan, der Erzbetrüger. Diese Festungen werden überdies als „jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt“ (2Kor 10,5) bezeichnet. Das bezieht sich auf jede großartige Erkenntnis oder jeden prächtigen Einfall, jede Ideologie, die gegen die Erkenntnis Gottes aufbegehrt.

Worin besteht unsere Verantwortung als Christen? Sie besteht darin, diese Ideologien zu zerschlagen, diese Befestigungsanlagen aufzubrechen, und jeden Gedanken unter den Gehorsam Christi in Zucht zu nehmen. Noch einmal, wir müssen daran denken, dass wir an einem Kampf teilhaben gegen das, was Menschen denken.

Im gesamten Alten und Neuen Testament werden wir vor falschen Propheten gewarnt. Wir werden ermahnt, darauf zu achten, der Wahrheit treu ergeben zu bleiben. Ein Schlüsselelement beim Kampf in diesem Kampf ist das Prüfen der Geister. Wir können nicht unbekümmert vor uns hin leben und alles annehmen, was die Menschen behaupten oder bekennen. Wir müssen prüfen, und 1. Johannes 4 gibt uns das Werkzeug dazu.

Als die große Erweckung ausbrach, gab es viele Debatten darüber, was echtes Wirken des Heiligen Geistes war und was nicht. Jonathan Edwards wandte sich 1. Johannes 4 zu und MacArthur folgte *'The Distinguished Marks of a Work of the Spirit of God'* von Edwards (Unterscheidende Merkmale des Werkes des Heiligen Geistes).

Wir stehen alle in der Verantwortung, alles und jedes zu beurteilen, was als Werk des Heiligen Geistes bezeichnet wird. Das sind für alle Zeiten gültige Prüfungen für alle Bewegungen, Predigten und Prediger. Was wahrhaftig vom Heiligen Geist ist, wird diese Kennzeichen aufweisen.

Den Rahmen für diese Textstelle bildet das Wirken des Heiligen Geistes (siehe 1Joh 3,24). Während der Heilige Geist unsichtbar wirkt, manifestiert sich sein Wirken in sichtbarer Form. Wir wissen, dass Christus in uns wohnt, weil der Heilige Geist, den Er uns gab, in uns Wohnung nahm. Was tut der Heilige Geist in uns? MacArthur legte eine lange Liste vor. **Der**

Heilige Geist schafft Verlangen nach Vergebung, Hass auf die Sünde, Glauben an das Evangelium, Liebe zu Christus, den Wunsch, ein Sklave Christi zu sein, Freude an der Schrift, Sehnsucht nach Gehorsam, Freude in Drangsal, Liebe zu anderen Gläubigen, tiefer Wunsch zur Nachfolge, Schrifterkenntnis, ein Herz voller Lob, Anbetung als Lebensstil, wachsende Christusähnlichkeit und noch viel mehr.

Aber es gibt andere Geister, und es ist bemerkenswert, dass der Heilige Geist in einer plötzlichen und unerwarteten Wendung in 1. Johannes 3,24, wo er von der Herrlichkeit spricht, Johannes daran erinnert, dass es neben dem wahrhaftigen Wirken des Heiligen Geistes tödliche Gefahren durch unheilige Geister gibt, die nicht von Gott sind. Aber wir sollten nicht überrascht sein, da wir immer gewarnt wurden, dass satanische Täuschung uns umgibt. Sie ist ständig am Werk. **Gott hat seine Menschen immer gewarnt und sie zu Wachsamkeit und Unterscheidung aufgerufen. Dieser Kampf gegen die Wahrheit tobt zu allen Zeiten.**

Es ist für MacArthur eine bemerkenswerte Ironie, dass man *dich* als Sünder verdammt, wenn du die charismatische Bewegung kritisierst und dich bemühst, wachsam zu sein und andere auf die Heilige Schrift zu verweisen und Irrtümer aufzuzeigen. Plötzlich bist *du* derjenige, der dem Gebet Christi um Einheit im Wege steht. Um weiter erfolgreich zu sein, muss diese Bewegung das Unterscheidungsvermögen verdrehen in ein Vergehen gegen Christus und gegen sein hohepriesterliches Gebet. Damit die charismatische Bewegung überleben kann, muss sie die Streiter für die Wahrheit angreifen und sie als Feinde des Heiligen Geistes darstellen. Der Grund ist einfach: **Wenn die wahre Lehre verkündet wird, überlebt die charismatische Theologie nicht.**

MacArthur wandte sich wieder 1. Johannes 4 zu, wo gesagt wird: Geliebte, glaubt nicht jedem Geist (das heißt jeder Person). Warum? Weil viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen sind. **Die einfache Tatsache, dass die charismatische Bewegung das Prüfen nicht erlaubt, sollte der Beweis sein, dass sie im Irrtum ist**. Wenn ihr Tun ein wahrhaftiges Werk des Heiligen Geistes wäre, dann würden sie um ein genaues Prüfen bitten. Sie würden sich wünschen, eine Beglaubigung und Bestätigung der Echtheit zu erhalten.

Was also sind die Kriterien, die Edwards in 1. Johannes 4 gefunden hat?

Kriterium 1: Das wahrhaftige Wirken des Heiligen Geistes verherrlicht den HERRN Jesus Christus (siehe Vers 2). Der erste Test ist christologisch. Jeder Geist, der bekennt, dass Christus von Gott kommt, ist von Gott; jeder Geist, der Christus nicht bekennt, ist nicht von Gott. Es ist sehr einfach. Falsche Religionen und irrgläubige Sekten haben allesamt eine abweichende Christologie.

MacArthurs Hauptkritik an der charismatischen Bewegung besteht darin, dass sie ihre Aufmerksamkeit zu sehr auf den Heiligen Geist konzentriert, und dies auf Kosten von Christus. Jeder wahre Prediger wird von Christus geleitet und wird Christus verherrlichen. Es ist eine Frage gesunder Theologie und der Vorrangstellung Christi. Wo man einem Mangel begegnet, was Jesu Vorrangstellung oder sein Wesen angeht, kann kein Wirken des Heiligen Geistes vorhanden sein. Der Dienst des Heiligen Geistes besteht immer darin, uns auf Jesus hinzuweisen. Jeder, der das Evangelium befleckt oder die Aufmerksamkeit von Gottes Sohn weg zum Heiligen Geist hinlenkt, handelt nicht im Heiligen Geist. Der Teufel will niemals, dass die Menschen Christus mehr Ehre geben, und aus diesem Grunde will er die Aufmerksamkeit von Christus weg auf ein falsches Bild des Heiligen Geistes lenken. Und währenddessen gibt er vor, dass Christus alle Aufmerksamkeit gebührt. Das wahre Wirken des Heiligen Geistes verherrlicht den wahren Christus. Wenn die charismatische Bewegung eine Bewegung des Heiligen Geistes wäre, ließe sie sich von Christus bestimmen, und jeder in dieser Bewegung würde im Glauben an das wahre Evangelium seine Knie vor dem wahren

Christus beugen. Gemäß Aussagen führender Charismatiker ist die Vorrangstellung des Heiligen Geistes eine Besonderheit der charismatischen Bewegung. Charismatiker haben ein Verlangen, die „Gegenwart und Kraft des Geistes zu erleben“. In dieser Bewegung ist Christus verdunkelt, die Schrift entwertet und eine Beschäftigung mit Erfahrungen wird in den Vordergrund gerückt.
Die charismatische Bewegung fällt beim Prüfen, ob Christus vor allen Dingen verherrlicht wird, durch. **MacArthur erklärte: Zeige mir einen Menschen, der von sich behauptet, vom Heiligen Geist völlig erfüllt zu sein, und ich werde dir einen Menschen zeigen, der nicht vom Heiligen Geist erfüllt ist. Zeige mir einen Menschen, der von Jesus Christus völlig erfüllt ist, und ich werde dir einen Menschen zeigen, der vom Heiligen Geist erfüllt ist.**
Während der restlichen Zeit legte MacArthur einige der schlimmsten Auswüchse der charismatischen Bewegung anschaulich dar, indem er sich weitgehend auf solch erfolgreiche und einflussreiche Leiter konzentrierte wie Kenneth Copeland und Creflo Dollar [Vertreter des Wohlstandsevangeliums]. Mit alledem wollte er zeigen, dass so viel Torheit, Lästerung und Falschinterpretation des Evangeliums daher rühren, dass man Jesus Christus zu Gunsten des Heiligen Geistes herabsetzt.
Wir wissen, dass der Heilige Geist niemals das Evangelium abwerten würde, deshalb wissen wir, dass eine Abwertung des Evangeliums ein Zeichen dafür ist, dass der Heilige Geist nicht wirkt. MacArthur hob ein paar Falschinterpretationen des Evangeliums hervor:

•das Zusammenwachsen zwischen Charismatikern und römisch katholischen Charismatikern (wenn eine Bewegung die Einheit mit dem Katholizismus sucht, kann es keine Bewegung des Heiligen Geistes sein),

•die Lehre der Oneness-Pfingstler (Oneness Pfingstler leugnen die Trinitätslehre)

•das Wohlfühl- und Wohlstands-Evangelium (das Wohlstands Evangelium hat kein Interesse am biblischen Evangelium).

Wenn wir obige Gruppierungen zusammenzählen, dann stellen sie den Hauptteil der charismatischen Bewegung dar.
Leider überschritt MacArthur seine geplante Redezeit, bevor er Jonathan Edwards andere Kriterien hinreichend vorstellen konnte. Er erwähnte indessen, dass sein Buch (das jeder Konferenz-Teilnehmer erhielt) all dies in detaillierter Form enthält. Und er schloss mit den Worten: **Bezüglich der charismatischen Theologie und der Manifestationen des Wirkens des Heiligen Geistes brauchen wir nicht zu spekulieren; wir besitzen die Kriterien zur Prüfung und müssen sie nur anwenden.**

7. Steven Lawson: Allein die Schrift 18. Oktober 2013

Anmerkung von Tim Challies
Der Sprecher der letzten Veranstaltung am zweiten Tag der Strange Fire Konferenz war Steven Lawson, der über das Thema *The Puritan Commitment to sola scriptura* (Die Hingabe der Puritaner an *sola scriptura*) sprach. Dies war eine weitere Botschaft über die Kirchengeschichte, die aufzeigen sollte, wie unsere Vorväter sich der Lehre „allein die Schrift“ verpflichtet fühlten.

Steven Lawson
Heute Abend wird unser Studienschwerpunkt auf einem weiteren Überblick der historischen Theologie zu einem kritischen Thema liegen, das sich wunderbar in diese ganze Konferenz einfügt.
Es handelt sich um das Thema der Hingabe der Puritaner an *sola scriptura*. *Sola scriptura* (Lateinisch für „allein die Schrift“) diente als Grundlage für die vier anderen *solas* der Reformation: *sola gratia* (allein aus Gnade), *sola fide* (allein aus Glauben), *solus Christus* (alleine Christus), and*soli Deo gloria* (alleine Gott die Ehre). Alle diese fünf *solas* fügen sich als eine Bekundung der Wahrheit zusammen, eine Proklamation des wahren rettenden Evangeliums Jesu Christi. *Sola scriptura* ist die Grundlage, worauf alles andere ruht, alles, was wir glauben, woran wir festhalten und was uns lieb geworden ist.
Rom sagte: „Wir akzeptieren die Schrift, aber auch die kirchlichen Überlieferungen und Hierarchien, usw.“ Aber die Reformatoren sagten: „Nein, es ist *sola scriptura*. Wenn man dem Fundament der Gemeinde etwas hinzutut, wird das Fundament brüchig und nicht mehr in der Lage sein, die anderen Lehren des Evangeliums Jesu Christi zu tragen.
Auf dem Fundament von *sola scriptura* stehen drei große Säulen, die dem Evangelium in seiner grundlegenden Form seine Gestalt geben und es stützen – allein durch Gnade, allein aus Glauben und allein durch Christus. Und wenn dieses Fundament und diese Säulen am rechten Ort sind, kann darüber die Krönung stehen: *soli Deo gloria*.
Die nächsten Helden nach den Reformatoren waren die Puritaner. Diese traten um die Zeit der Herrschaft von Königin Elizabeth in Erscheinung. Wenige Bewegungen im Laufe der Kirchengeschichte waren mehr bibelzentriert als die Bewegung der Puritaner.
Ich möchte deren Sicht von *sola scriptura* unter drei Überschriften betrachten:

1. Definiert durch die Westminster Theologen (Westminster Confession)

2. Verwässert von den Quäkern

3. Verteidigt von John Owen

1. Definiert durch die Westminster Theologen
Was sind die besonderen Merkmale aus der Bibel selbst in Bezug auf *sola scriptura*?
Erstens, man sollte bei der Inspiration der Schrift beginnen (2Tim 3,16). Jedes Kapitel, jeder Vers und jedes Buch im Schriftkanon ist von Gott eingegeben [theopneustos: gottgehaucht]. Die Autoren schrieben genau das auf, was Gott wollte, das sie niederschreiben sollten. Matthäus 4,4 sagt, dass jedes Wort der Schrift aus dem Munde Gottes kommt. Hebräer 4,12 sagt, dass dieses Buch lebendig ist. Es hat Gottes Leben in sich. In Johannes 6,63 sagt Jesus, dass die Worte, die er ausspricht, Geist und Leben sind.
Zweitens, die Irrtumslosigkeit der Schrift ist Teil der Lehre von *sola scriptura*. Da die Bibel gottgehaucht ist, und weil Gott heilig ist, kann er nicht lügen. Folglich ist die gottgehauchte Bibel vollkommen wahr. Hebräer 6,18 sagt, dass es unmöglich ist, dass Gott lügt.
Drittens, die Unfehlbarkeit der Schrift. Alles, was in der Schrift niedergeschrieben wurde, muss sich erfüllen. Die Worte des HERRN werden niemals versagen. In Matthäus 5,18 sagt Jesus: „Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.“ Die Schrift kann nicht gebrochen werden (Jo 10,35).
Viertens, die Autorität der Schrift. Als unfehlbares, irrtumsloses und gottgehauchtes Wort sind es Gottes eigene Worte in seiner souveränen Autorität. Es ist das Gesetz des HERRN und bindend für jedermanns Gewissen und Leben.

Fünftens, die Klarheit der Schrift. *Sola scriptura* bedeutet, dass das Wort Gottes klar und verständlich ist, eine deutliche Offenbarung. In Matthäus 19,4 stellt Jesus die Frage: „Habt ihr nicht gelesen?“, was den Schluss zulässt, dass Gott so deutlich in seinem Wort gesprochen hat, dass kein Mensch die Entschuldigung vorbringen kann, dass er nicht verstanden hat, was Gott sagte. Wir brauchen die Erleuchtung des Heiligen Geistes, ja, aber jeden Mangel an Verständnis der Bibel kann nicht der Bibel angelastet werden, sondern dem Menschen.
Sechstens, *sola scriptura* beinhaltet die Allgenügsamkeit der Schrift. Das Wort Gottes kann jeden Ratschluss Gottes hier auf Erden an Menschen und in der Welt ausführen, wie es in seinem Wort geschrieben steht. Gottes Wort wird nicht leer zu ihm zurückkehren. Gottes Heilsplan wird in dieser Welt durch Gottes Wort ausgeführt, welches mächtig ist, von Sünde zu überführen, zur Bekehrung zu führen, Menschen zu verwandeln, zu trösten und zurechtzubringen. Gottes Wort ist mächtig, mächtiger als jedes andere Ding, das du und ich jemals in Händen halten werden.
Siebtens, *sola scriptura* beinhaltet die Unveränderlichkeit der Schrift, sie wird sich niemals verändern, sondern immer die gleiche bleiben. Psalm 119,160: „Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und jede Bestimmung deiner Gerechtigkeit bleibt ewiglich.“ Was recht ist, wird immer recht sein. Was falsch ist, wird immer falsch bleiben. Der Weg zum Heil wird für immer der Weg zum Heil sein. Gottes Wort verändert sich nicht, da Gott unveränderlich ist.
Achtens, *sola scriptura* beinhaltet die Unbesiegbarkeit der Schrift. Sie ist unsere unübertreffliche Waffe, schärfer denn ein zweischneidiges Schwert. Neuntens und letztens, *sola scriptura* beinhaltet die Endgültigkeit der Schrift. Es gibt nach dem Abschluss des Schriftkanons keine neuen Offenbarungen mehr an den Menschen. Die Schrift ist der ein für allemal überlieferte Glaube an die Heiligen (Judas 3).
Alle diese Wahrheiten sind mit der Aussage *sola scriptura* verbunden. Der neunte Punkt ist besonders wichtig für unsere Konferenz: die unbedingte Endgültigkeit göttlicher Offenbarung im geschriebenen Wort Gottes.
Die Puritaner versammelten sich im Jahr 1643, um mit der Niederschrift der *Westminster Confession* zu beginnen. Im Jahr 1646 schlossen sie ihren Entwurf ab und bestätigten die *Westminster Confession of Faith*. 120 Gelehrte, Theologen, Pastoren und Lehrer hatten über 1100 Sitzungen abgehalten. Sie verfassten ebenfalls den *Shorter Catechism* und *Longer Catechism*. Kapitel 1 der *Westminster Confession* beginnt mit dem Thema „Über die Heilige Schrift“. Da seit der Reformation neue Herausforderungen hervorkamen, mussten die Puritaner in diesem Punkt mehr als je zuvor eindeutiger und detaillierter sein. Von Anfang an war es für sie notwendig, die Vorstellung zu verteidigen, dass keine weiteren Offenbarungen mehr gegeben werden, da Gott in der Schrift bereits alles geoffenbart hatte. Dann folgte die Verteidigung der Inspiration der Schrift und wie sie nun als Maßstab des Glaubens und Lebens Gültigkeit hat. Danach führten sie aus, dass die Apokryphen kein Teil der Bibel sind, sondern dass die Bibel lediglich aus den 66 Büchern des Alten und Neuen Testaments besteht. Der vierte Abschnitt aus Kapitel 1 sagt aus, dass der Autorität der Schrift geglaubt und gehorcht werden muss. Im sechsten Abschnitt schrieben die Puritaner über die Allgenügsamkeit. Es besteht keine Notwendigkeit für Zusätze, um das zu ergänzen, was in der Bibel niedergeschrieben worden war. Hier im sechsten Abschnitt trifft man auf eine weitere cessationistische Aussage. Sie besagt, dass nichts zu irgendeinem Zeitpunkt hinzugefügt werden darf, sei es durch neue Offenbarungen durch den Geist oder durch Traditionen von Menschen.
In den Abschnitten 7 und 9 von Kapitel 1 behandeln sie die Klarheit der Schrift – alle Dinge, die dem Heil dienen, sind in der Bibel klar dargelegt. Alles, was du wissen musst, um errettet zu werden und dem Willen Gottes zu folgen, ist in diesem Buch deutlich ausgeführt. Es ist

nicht schwer zu verstehen, sondern es ist nur schwer anzunehmen. Sie fahren ferner fort und sagen, dass die Schrift der beste Schriftausleger ist. Wenn an einer Stelle etwas unklar ist, findet sich an anderer Stelle der Schrift eine Erklärung dafür. Letztlich, im Abschnitt 10 liegt eine Zusammenfassung des Kapitels vor, das die Autorität des Wortes darlegt. Der Heilige Geist selbst spricht durch die Schrift. Der Geist hat die Schrift erwählt, um durch sie zu sprechen.
Dies war für die Puritaner im Jahr 1646 verbindlich. Die Gemeinde war stets dann am stärksten, wenn sie diesen Standpunkt über Gottes Wort einnahm. Wenn die Gemeinde sich einen Schritt von *sola scriptura* entfernt, gerät sie auf schiefe Bahnen, die in den Liberalismus, Ökumenismus, Agnostizismus und eventuell in den Atheismus führen. Jede Gemeinde, jedes Seminar, jede Denomination, die auf falsche Wege gerät, verfehlt sich in diesem Punkt. Dies ist von grundlegender Bedeutung. Wir sind diesbezüglich nicht nur dogmatisch; wir sind in diesem Punkt dogmatisch so festgelegt, dass er niemals zur Debatte steht.

2. Verwässert von den Quäkern Wann immer Gott den Himmel öffnet, sein Volk zu segnen, öffnet der Teufel seinen Mund, um sie zu zerstören. Genau zur gleichen Zeit als die Westminster Theologen das Bekenntnis verfassten, entstanden die Quäker. Sie behaupteten, neue Offenbarungen und Prophetien zu erhalten. Sie wurden von einem Mann namens George Fox geführt. Der Kern ihrer Theologie war die Botschaft, dass man ohne die Schrift errettet werden kann, dass es ein inneres Licht in allen Menschen gibt, und dass diese innere Offenbarung das Heil für alle Menschen zugänglich macht. Sie nannten dieses Licht den „innewohnenden Geist“ und behaupteten, dass dieser Geist sogar in Ungläubigen wohne.
Als die Quäker sich versammelten, gingen sie davon aus, dass der Heilige Geist in ihnen war. Ihre Gottesdienste kannten keine ordinierten Pastoren. Sie saßen in einem Gebäude zusammen, wie wir heute zusammensitzen, und jeder wurde ermutigt sich zu versenken, und wenn jemand einen Impuls hatte, wurde er ermutigt sich zu erheben, um seine Gedanken an die anderen weiterzugeben. Diese Beflissenheit, offen und sorglos zu sein, führte zu aller Art bizarrem Verhalten und absonderlichen Lehren, was dazu führte, dass einige nackt umhergingen als Zeichen des Gerichts für andere.
Ich sage Ihnen, wenn Sie sich einen Schritt von *sola scriptura* entfernen, haben Sie Ihren Fuß auf eine theologische Bananenschale gesetzt, die sie ausrutschen lässt, bis Sie Ihren Tiefpunkt erreichen.

3. Verteidigt von John Owen John Owen setzte sich dafür ein, dem Fanatismus der Quäker zu begegnen. Im Jahr 1659 reagierte er mit der Schrift *A Defense of Sacred Scripture Against the Fanatics* (Verteidigung der Heiligen Schrift gegen die Fanatiker). Ich will auf Kapitel 3 *Über die Vollkommenheit der Schrift* eingehen. Hier legt er seine Argumente gegen den Wahnsinn dieser charismatischen Exzesse auf der Grundlage des geschriebenen Wortes dar. Er argumentiert, dass zwischen 1. Mose und Offenbarung alles enthalten ist, was ein Gläubiger benötigt, und es ist vollkommen, so wie es ist, und jeder Versuch, dem etwas hinzuzufügen, ein Angriff auf die Vollkommenheit der Schrift ist. Er schreibt, dass die Schrift das festgesetzte, normale Gnadenmittel ist, ein vollkommener und unerschütterlicher Maßstab für wahren Gottesdienst, der keinen Raum für irgendwelche neuen Offenbarungen lässt. Wenn Sie irgendwelche dieser neuen charismatischen Offenbarungen suchen, dann aus dem Grund, dass sie kein Verständnis über die Vollkommenheit des Wortes Gottes haben.
Owen stellt die Frage nach dem praktischen Nutzen der Schrift, wenn sie Ergänzungen von

armseligen, sterblichen Menschen nötig hat. Sodann führt er sieben aufeinanderfolgende Abschnitte auf, um die Schrift zu verteidigen:

1. Gott hat in der Bibel alles geoffenbart, was notwendig ist, um dich zu Christus und zur Gottseligkeit und zum Himmel zu führen.

2. Alles, was in der Bibel geoffenbart ist, sei es explizit oder implizit, ist klar formuliert und verständlich.

3. Es gibt absolut keinen Platz für neue Offenbarungen (genau so endet das Buch der Offenbarung des Apostels Johannes).

4. Es zeugt von höchster Arroganz und Stolz eines bloßen Menschen, neuartige Dinge in Bezug auf Glauben und Handeln vorzuschlagen, die nicht von Gott in seinem Wort geoffenbart wurden.

5. Da die Lehren der Fanatiker Dinge enthalten, die der Schrift fremd sind, meide diese als teuflisch, nutzlos, unbegründet und falsch. Owen sagt, derartige Lehren sind vom Teufel.

6. Dieses innere Licht, diese angeblich intuitive, subjektive Botschaft des Heiligen Geistes in dir, die nicht vom geschriebenen Wort Gottes kommt, lenkt die Aufmerksamkeit weg von der Vollkommenheit des geschriebenen Wortes Gottes in der Bibel.

7. Die Bibel ist der umfassende und vollkommene Maßstab. Mit dem Abschluss des Schriftkanons gibt es keine neuen Offenbarungen mehr. Es sind keine neuen Offenbarungen zu erwarten oder gestattet. Dann fügt Owen hinzu: Aus welchem Grund sollten wir es nötig haben, neue Offenbarungen oder einen unkontrollierten Enthusiasmus zu suchen, wenn die Schrift vollkommen und allgenügsam ist? Das ist eine rhetorische Frage, deren Antwort offenkundig ist. Dafür haben wir keinen Grund.

Das Jahr 1662 wird in der Kirchengeschichte als ein Jahr der Schmach in Erinnerung bleiben. Es war in diesem Jahr, zwei Jahre, nachdem Charles II. die Monarchie in England wiederherstellte, dass das englische Parlament die *Act of Uniformity* (Uniformitätsakte) erließ. Dies forderte von jedem Prediger in England, sich an ein vorgegebenes Regelwerk von Lehren und Riten zu halten, andernfalls müssten sie ihr Amt aufgeben. Am 24. August 1662 wurden 2000 puritanische Prediger ihres Predigtamtes enthoben, was als *Great Ejection* (Große Vertreibung) bekannt wurde. Zwei Jahre später wurde ein weiteres Gesetz erlassen, das diesen Predigern die Verkündigung in Privathäusern und an anderen Orten untersagte. Bald wurden sie sogar fünf Meilen (8 Km) aus dem Umkreis einer Stadt verbannt. Dies bedeutete ferner, dass es ihnen nicht gestattet war, auf den Friedhöfen der Kirchen beerdigt zu werden.
Wann immer ich nach London komme, gehe ich nach Smithfiled, und danach besuche ich Bunhill, wo die Puritaner außerhalb der Stadtgrenzen beerdigt wurden. Dort kann man die Gräber von John Owen, John Bunyan, Isaac Watts, Thomas Goodwin und vielen anderen Helden der Puritaner sehen, viele von ihnen wurden ohne Grabstein anonym begraben. Sie waren bereit, ihr Leben und ihr Sterben *sola scriptura* hinzugeben. Mögen wir uns nicht den Irrtümern unserer Zeit ergeben. Möge das Wort Gottes unser ganzes Leben und unseren ganzen Dienst bestimmen und der einzige Maßstab unseres Glaubens sein, und der Maßstab dessen, was in dieser Welt wahr ist. Möge Gott uns viel Gnade schenken, auf dem Wort Gottes zu stehen.

8. Conrad Mbewe: Prediger oder Medizinmänner? 18. Oktober 2013

Anmerkung von Tim Challies
Die erste Veranstaltung am letzten Tag der Strange Fire Konferenz bot für Conrad Mbewe ein weiteres Mal Gelegenheit zu sprechen. Phil Johnson führte ihn ein, indem er berichtete, dass viele ihn als den Spurgeon Afrikas bezeichnen. Heute sprach er zu dem Thema *Sind wir Prediger oder Medizinmänner?*
Obgleich dies eine seltsame Frage ist, ist diese Frage für Mbewe aktuell, da es zu einem klaren Wandel darüber gekommen ist, was „Evangelikale" unter pastoralem Dienst verstehen. Mbewes Ziel ist es, einen breit ausgelegten Überblick über die Landschaft des afrikanischen Evangelikalismus zu vermitteln. In seinem Vortrag bezieht er sich warnend auf den „Evangelikalismus" in Anführungszeichen, weil dieser nicht mehr das biblische wahre Christentum verkörpert. Es wird jene in Afrika geben, auf die diese Darstellung nicht zutrifft, aber was er heute mitteilt, ist der Trend, und es handelt sich um einen düsteren Trend.

Conrad Mbewe
Der Zweite Timotheusbrief ist der letzte Brief, den Paulus schrieb, weil er bald sein Werk vollendet haben und die Welt verlassen würde. Dies ist nicht das Ende der christlichen Gemeinde. Diese Ermahnung ist der letzte Dienst des Paulus an Timotheus, so wie das hohepriesterliche Gebet Christi eine letzte Gabe an die Gemeinde war.
Erstens, diese Ermahnung in 2. Timotheus 3,14 - 4,5 macht deutlich, dass die Schrift vollkommen ausreicht, um alle Werke zu tun, die dem Menschen von Gott aufgetragen sind. Der Mensch ist durch Gottes Wort ausreichend zugerüstet. Zweitens, dies ist ein Auftrag an Timotheus – ein beeindruckender Auftrag – wenn Gott, der Vater, und der Sohn, angerufen werden im Zusammenhang mit der Verkündigung des Wortes. Drittens, wurde eine Zuhörerschaft gefunden, soll Timotheus sich mit ganzer Kraft dafür einsetzen, um sicherzustellen, dass das Wort gepredigt wird, selbst wenn die Zuhörer verstopfte Ohren haben.
Mbewe stellt dann die Ermahnung des Paulus in 2. Timotheus dem gegenwärtigen Zustand in Zambia gegenüber. Er zeigt zwei Zeitungsausschnitte vom Juli, die sich mit evangelikalen Predigern befassen. Im ersten Artikel schwängerte ein Geistlicher zehn Frauen, bevor seine Frau mit diesem Skandal an die Öffentlichkeit ging. Sie ging an die Öffentlichkeit, nachdem sie beobachtet hatte, wie Kinder in dieser Gemeinde ausgepeitscht worden waren, und weil Zauberei dort gegenwärtig war. Im zweiten Artikel nahmen zwei Geistliche zwei Frauen mit in die Berge, wo sie diese sexuell belästigten. Zunächst hatten die Geistlichen die beiden Frauen daheim wegen Gebetsanliegen besucht, um sie dann in die Berge zu führen.
Conrad wirft die Frage auf: „Wie kann dies so häufig in sogenannten evangelikalen Gemeinden heute geschehen?" Seine Antwort: durch einen gewaltigen Wandel, wie Leute heute einen Pastor sehen. Was in 2. Timotheus zu lesen ist, spiegelt nicht die populäre Auffassung von heute wieder. Die Ursache für dieses Problem liegt in dem Verständnis über den „Mann Gottes", wie sie heute aufgekommen ist. Das Pfingstlertum in Afrika betont nicht in erster Linie die Verkündigung und Lehre als Aufgabe von einem „Mann Gottes". Heute wird der „Mann Gottes" in erster Linie als ein Befreier betrachtet. Die Verkündigung ist zurückgetreten. Sie ist zu motivierenden Binsenweisheiten verkommen, gefolgt von Rufen und Singen.
Das gleiche kann in den USA auf populären Fernsehkanälen beobachtet werden, lediglich in einer anderen Hautfarbe und in schöneren Gebäuden. Von Dämonen besessene, verrückte und

wirr dreinblickende Prediger werfen mit Bibelzitaten um sich. Doch der wichtige Teil jedes Gottesdienstes ist das, was dann folgt. Der “Mann Gottes” übernimmt die Rolle des Medizinmanns – was überhaupt nichts mehr mit dem Kontext in 2. Timotheus zu tun hat. Zu Timotheus wurde gesagt, er solle das Wort Gottes predigen – was als Lehren, Überführen, Unterweisen und Ermahnen in der Gerechtigkeit bezeichnet wird. Doch zuhause in Afrika warten die Leute auf den Zeitpunkt, wenn ihnen die Hände aufgelegt werden und sie befreit werden. Sie warten auf den „Mann Gottes“, der vor Kraft strotzt, um dieses Werk zu tun. Genau das ereignet sich in den Bergen nach einem ausgedehnten Gebetsabend bis tief in die Nacht, gefolgt von einem ganztägigen Gottesdienst, so wie es aus den Zeitungsausschnitten ersichtlich ist. Erinnern Sie sich an die Bilder der Berge in den Zeitungsausschnitten. Genau dies ereignet sich in den Bergen!

Bedauerlicherweise kann man keine Anstrengungen erkennen, dass biblische Seelsorge stattfindet. Ein Mann ohne Arbeit wird nie nach seiner Arbeitsethik gefragt. Eine Ehe, die gefährdet ist, wird nicht daraufhin untersucht, ob der Ehemann seine Frau liebt wie Christus die Gemeinde, oder ob die Frau sich ihrem Ehemann unterordnet. In den USA hat Mbewe gehört, dass die Radioprediger das gleiche tun. Statt Seelsorge am Radio zu machen, wird der Anrufer, der über Unfruchtbarkeit klagt, eingeladen, zum Gebet zu kommen und Befreiung [von Dämonen oder Vorfahrenschuld] zu empfangen. Dies ist das Penicillin für alle Fälle. Moralische Fragen werden nicht gestellt. Das ist genau das, was der Medizinmann tut. Erstens, er beansprucht für sich geistiges Unterscheidungsvermögen nach einer ausgedehnten Gebetszeit. Er hatte ein geheimes Treffen mit Gott. Dann teilt er dir mit, was dein eigentliches Problem ist. Er verfällt in eine Trance, bewegt Kieselsteine und berichtet dir, dass dein Nachbar mit dem Geist deines verstorbenen Onkels gesprochen hat, was zu deiner Unfruchtbarkeit führte.

Zweitens, der Medizinmann rät von herkömmlicher Medizin ab, da diese als Bedrohung fungiert. Wenn du in das Krankenhaus gehst, um die Medizin des weißen Mannes einzunehmen, hast du dich nicht dem Medizinmann anvertraut, und das, was der „Mann Gottes“ gewirkt hat, wird wirkungslos. Viele versterben an Krankheiten, die problemlos verhindert werden könnten, wenn die Personen sich früher behandeln ließen. Ihre gezeichneten Körper verraten, was die Medizinmänner an ihnen angerichtet haben. Die Zeichen des „Gottesmannes“ sind in der Familie gegenwärtig und zeugen davon, dass eine Person zu spät ins Krankenhaus ging.

Mbewe wiederholt seine Frage: „Wie kann dies so häufig in sogenannten evangelikalen Gemeinden heute geschehen?“ Die Leute verschließen ihre Lippen aufgrund von Unwissenheit und blinder Loyalität für Betrüger. Der „Mann Gottes“ ist das Spiegelbild des Medizinmanns. Der „Mann Gottes“ hat eine geheimnisvolle Verbindung mit Gott, worüber normale Sterbliche nicht verfügen. Das hat nichts mit dem Priestertum aller Gläubigen zu tun. Wer den „Mann Gottes“ entlarvt, zieht sich einen Fluch zu. Daher geben die Leute vor, nichts zu wissen.

Folglich, wenn der „Mann Gottes“ etwas tut, was die Grenzen der Moral überschreitet, gibt es keinen Grund, Alarm zu schlagen. Mbewe ist schockiert über die Anzahl der Frauen, die das gleiche erleiden müssen, aber nicht an die Öffentlichkeit treten wie die Frau in dem Zeitungsartikel. Er wünschte, es handle sich nur um Kühe oder die traditionelle Religion Afrikas. Aber dies ist das neue Gesicht des afrikanischen Evangelikalismus, das in der Welt verbreitet wird. Es ist bei weitem nicht das was in 2. Timotheus 3,16-4,5 steht.

Der “Mann Gottes” kleidet sich wie ein Popstar in protzige Kleidung und spricht mit einem vorgetäuschten amerikanischen Akzent. Ihre Predigten sind es nicht wert, ein zweites Mal gehört zu werden. Die Schrift wird nicht ausgelegt, und der unergründliche Reichtum Christi

wird nirgends sichtbar. Es ist auffallend, dass Buße keine Erwähnung findet. Es gibt keine Anstrengung, Gottes Volk in das Ebenbild Christi zu verändern. Vielmehr geht es darum, wie viel jeder für sich selbst herausschlagen kann. Eine Aussage, die den „Mann Gottes“ kennzeichnet, ist diese: „Ich proklamiere Wohlstand über deinem Leben in Jesu Namen.“ Diese ehrfurchtslose Anrufung wird ständig wiederholt und gleicht den Beschwörungsformeln der Medizinmänner. In Wahrheit geschieht überhaupt nichts!

Mbewe wurde von einem Radiosender in Zambia zu einer Podiumsdiskussion über Wunderheilung eingeladen. Ein Katholik versuchte zu schlichten. Zwei Charismatiker waren eingeladen. Der eine konnte nicht kommen, weil er angeblich krank war – er hatte gelogen. Unmittelbar nach der Veranstaltung sah Conrad diesen Mann mit seiner Frau und einem vollen Einkaufswagen im Einkaufscenter.

Während der Radiosendung gerieten der andere Charismatiker und Mbewe aneinander. Er forderte die Zuhörer auf, anzurufen, sofern sie geheilt worden waren. Wie der neutestamentliche Elia verspottete Mbewe die Charismatiker eine Stunde lang, weil kein Anruf einging. Zwei Anrufe gingen ein. Der erste Mann bezeugte die Heilung eines Mädchens mit unterschiedlich langen Beinen vor acht Jahren, ein sehr altes Zeugnis für ein Land, in dem ständig Heilungsfeldzüge von Propheten, Bischöfen und „Gottesmännern“ durchgeführt werden. Der zweite Anruf stammte von einer Frau, die Mbewe als toten Theologen beschimpfte. Es gab nur zwei Anrufe in einer Nation, wo ständig Wunder geschehen sollen. Der charismatische Pastor meinte, dass die Leute schüchtern seien. Bedauerlicherweise erlitt er eine Woche später einen Schlaganfall und starb, nachdem er eine Woche im Koma lag. Keiner seiner Freunde kam ihm zu Hilfe und weckte ihn von den Toten auf, denn sie alle wussten, dass es Betrug und Lüge ist.

Mbewe berichtete, dass Sambia eine Organisation hat, die als Gremium für Behinderte bezeichnet wird; diese Organisation enthüllte, dass kein einziger Behinderter jemals geheilt wurde. Das Gremium riet den Leuten, nicht weiter die Befreiungsdienste [der Wunderheiler] zu besuchen.

Conrad Mbewe schloss mit einer Entschuldigung. Er entschuldigte sich dafür, dass er einen so trostlosen Bericht geben musste an diesem Morgen, nachdem jeder seinen Kaffee und seinen Donut genossen hatte. Er wünschte sich, dass derartiges sich in einer entfernten Ecke dieser Welt ereignen würde. Der moderne, erfolgreiche, evangelikale Pastor Afrikas ist leider nichts weiter als ein Medizinmann, der seine Macht benutzt, um Befreiung und Durchbruch zu erzielen. Im Lichte von 2. Timotheus bereitet es Mbewe Sorge, dass zu diesen Dingen geschwiegen wird. Sein Blogeintrag “Our Criminal Evangelical Silence” (Unser Vergehen: Das evangelikale Schweigen) wurde verfasst, weil ihm dies ein Anliegen war. 90 % der evangelikalen Gemeinschaften Afrikas gehören dieser [charismatischen] Art von Diensten an.

Mbewes abschließender Aufruf ist: Erstens, wenn Sie nach Sambia oder Afrika kommen, rufen sie die Pastoren auf, zu dem Werk zurückzukehren, zu dem sie nach 2. Timotheus berufen sind. Was eine Versammlung heiligt, ist nicht irgendeine mächtige Verbindung zu Gott, um mit Geistern in Verbindung zu treten oder mit ihnen zu sprechen. Es ist die Berufung, das Wort Gottes zu verkünden. Zweitens, beten Sie und halten Sie mit Gebet an, für diejenigen, die 2. Timotheus 4,1-2 erfüllen. Beten Sie, dass diese treu bleiben und dass es mehr von diesen Pastoren gibt. Beten Sie, dass Gottes Wort Licht in die Finsternis bringt. Drittens, verbreiten Sie die Wahrheit, insbesondere durch Bücher, die Stellung zu diesen Themen beziehen und die warnen und ein deutlicher Ruf sind, die Schrift treu auszulegen. Letztlich, unterstützen Sie die Ausbildung und das Werk der wahren Prediger und der Gemeindegründungen, die das neutestamentliche Christentum darstellen.

9. Tom Pennington: Argumente für den Cessationismus 17. Oktober 2013

Anmerkung von Tim Challies
Heute sprach Tom Pennington auf der *Strange Fire* Konferenz und trat für den Cessationismus ein. Er zeigte sieben biblische Argumente für den Cessationismus der Wunder-Gaben des Heiligen Geistes auf. Hier ist eine Zusammenfassung seines Vortrages.

Tom Pennington: Argumente für den Cessationismus
Das Etikett „Cessationismus" hat einen negativen Beigeschmack, aber das wirkliche Problem ist, dass der Cessationismus einfach verzerrt dargestellt wurde, als ob der Heilige Geist sein Wirken eingestellt hätte. Aber Fakt ist, dass wir, die wir uns Cessationisten nennen, glauben, dass der Heilige Geist weiterhin am Wirken ist. Wir glauben lediglich, dass der Heilige Geist eine Form seines Wirkens eingestellt hat: Geistesgaben wie Zungenrede, Prophetie und Heilung.
Die Hauptargumente der Charismatiker zu ihrer Auffassung, dass die Geistesgaben noch heute existieren, sind folgende:

1. Das Neue Testament sagt nicht, dass die Geistesgaben aufgehört haben. Gegenargument: Aber es sagt auch nicht, dass sie nicht aufgehört haben.

2. Korinther 13,10: Charismatiker argumentieren, dass Gaben der Zungenrede und der Prophetie enden werden, wenn Christus wiederkommt. Das bedeutet, dass die Geistesgaben andauern.
Gegenargument: Hierbei handelt es sich jedoch um eine umstrittene Interpretation.

3. Das Neue Testament spricht nur vom Gemeindezeitalter, und deshalb, so argumentieren Charismatiker, würden die Gaben, die mit dem Gemeindezeitalter begannen, auch weiterhin fortbestehen, solange dieses Zeitalter andauert. Charismatiker sagen, dass Cessationisten eine künstliche Trennung zwischen der Zeit der Apostel und der Zeit nach den Aposteln vornehmen.
Gegenargument: Viele Charismatiker begehen allerdings denselben Fehler, da sie nicht glauben, dass das Apostelamt fortbesteht [und somit ebenfalls eine „künstliche Trennung" zwischen der apostolischen und nachapostolischen Zeit vornehmen].

4. 500 Millionen bekennende Christen, die angeben, charismatische Erfahrungen gemacht zu haben, können nicht irren.
Gegenargument: Aber wenn wir dies akzeptieren würden, müssten wir auch logischerweise die Wunder akzeptieren, die von einer Milliarde Katholiken bezeugt wurden. Die Wahrheit ist, dass 500 Millionen Menschen sich irren können.

Der Cessationismus bedeutet nicht, dass Gott keine Wunder mehr tut. Als Pastor sehe ich oft Wunder. Jedes Mal, wenn ein geistlich toter Mensch zum Glauben kommt, ist das ein Werk der Gnade. Jedes Mal, wenn jemand allein als Antwort auf die Gebete von Kindern Gottes geheilt wird, im Widerspruch zu den medizinischwissenschaftlichen Prognosen, ist es ein göttliches Wunder. Cessationismus bedeutet, dass der Heilige Geist die Geistesgaben nicht mehr als eine maßgebliche christliche Erfahrung gibt, wie es in der Zeit der Apostel üblich war. Warum glauben wir das?

Sieben biblische Argumente für den Cessationismus

1) Die einzigartige Rolle von Wundern
Es gibt nur drei maßgebliche Zeiträume, in denen Gott Wunder durch ganz besondere Menschen wirkte. Der erste Zeitraum war die Zeit des Moses, der zweite war die Zeit des Prophetendienstes von Elia und Elisa, der dritte war die Zeit Jesu und seiner Apostel.
Der grundlegende Zweck der Wunder bestand immer darin, die Glaubwürdigkeit desjenigen zu untermauern, der Worte Gottes sprach – nicht die Worte irgendeines Lehrers, sondern die Worte, die direkt von Gott stammten. Beachte 2. Mose 4,1517, als Aaron der Prophet von Mose sein sollte; Aaron konnte nicht aus sich selbst sprechen. Er konnte nur das sagen, was Mose ihm gesagt hatte. Genau das macht einen Propheten aus. Aber wie konnten die Menschen wissen, ob jemand, der behauptete ein Prophet zu sein, wirklich die Worte Gottes sprach? Mose bringt dieses Dilemma am Anfang von Kapitel 4 vor Gott zur Sprache, und Gott antwortet ihm, indem er durch ihn ein Wunder wirkt.
Gott befähigte Mose, Wunder zu tun, nur zu einem einzigen Zweck: um seine Aussagen zu bestätigen, dass er für Gott spricht. Das bleibt auch weiterhin der Sinn und Zweck von Wundern im ganzen Alten Testament. Nur diejenigen, die in der Autorität und Unfehlbarkeit Gottes sprachen, empfingen Vollmacht, Wunder zu tun.
Wenn wir uns dem Neuen Testament zuwenden, entdecken wir das gleiche Muster. Das Hauptziel der Wunder Jesu bestand darin, seine Legitimation als Gottes letzten und endgültigen Bote zu bestätigen (Johannes 5,36; 6,14; 7,31; 10,24-26; 10,37-38). Die Wunder Jesu waren nicht in erster Linie ein Mittel zur Missionierung oder Linderung menschlichen Leids. Der Hauptgrund, warum der Heilige Geist Jesus Vollmacht verlieh, Wunder zu tun, bestand darin, zu bestätigen, dass Jesus all das war, was er zu sein beanspruchte [der Sohn Gottes], und dass er die Worte Gottes sprach (Apostelgeschichte 2,22). Jesus gab den Aposteln dieselbe Vollmacht, und ihre Wunder dienten genau demselben Ziel (Apostelgeschichte 14,3; Hebräer 2,3-4).
Es gäbe noch viel mehr zu zeigen und zu sagen, aber weil wir dieses Muster in der ganzen Schrift sehen, ist es nachvollziehbar, daraus die Schlussfolgerung zu ziehen, dass die Wunder mit dem Tod der Apostel und mit dem Ende ihres Dienstes aufhörten – genauso wie sie aufhörten, nachdem Mose starb und nachdem Elia und Elisa starben.

2) Ende der Gabe des Apostelamtes
An zwei Stellen des Neuen Testamentes spricht Paulus von den Aposteln als einer Gabe, die Christus der Gemeinde gegeben hat (1. Korinther 12,28; Epheser 4). Obwohl nicht alle Gnadengaben Ämter sind, so sind doch alle Ämter Gnadengaben an die Gemeinde.
Eine der Gaben, die Christus seiner Gemeinde gab, waren die Apostel, aber sie waren Gaben für eine begrenzte Zeit. Die meisten stimmen zu, dass es niemanden mehr gibt, der den zwölf Ur-Aposteln gleichkäme. Auf niemanden trifft mehr zu, dass sie Augenzeugen des Lebens und der Auferstehung Jesu sind. Man musste ferner persönlich von Jesus eingesetzt und bevollmächtigt worden sein, Wunder zu wirken (Matthäus 10,1-2). Unter Berücksichtigung dieser drei Qualifikationen gibt es keinen heute lebenden Menschen, der ein Apostel im Sinne der zwölf Urapostel sein kann. Diese Gabe Christi an die Gemeinde verschwand nach dem apostolischen Zeitalter. Dies zeigt, dass ein bedeutender Wandel bei den Gaben des Heiligen Geistes stattgefunden hat, wenn man das apostolische Zeitalter mit der Zeit heute vergleicht.

3) Apostel und Propheten des Neuen Testaments legen das Fundament der Gemeinde
Das Neue Testament bezeichnet die Apostel und Propheten als das Fundament der Gemeinde (Epheser 2,20-22). Aus dem Zusammenhang wird deutlich, dass Paulus hier nicht von

Propheten des Alten Testaments, sondern von Propheten des Neuen Testaments spricht. Als die Apostel und Propheten ihre Aufgabe, das Fundament der Gemeinde zu legen, beendet hatten, war diese Gabe nicht mehr notwendig.

4) Das Wesen der neutestamentlichen Wunder-Gaben
Wenn der Heilige Geist weiterhin so handeln würde wie im ersten Jahrhundert, dann müsste man erwarten, dass seine Gaben von der gleichen Art wären. Betrachten wir einmal die Zungenrede. An Pfingsten handelte es sich bei den Sprachen, die gesprochen wurden, um schon existierende, verständliche Sprachen. Die neutestamentliche Gabe war ein Sprechen in bekannten Sprachen und Dialekten, nicht in einer ekstatischen Sprache.
Die Prophetie des Neuen Testaments ist eine direkte, unfehlbare Offenbarung. Heute wird jedoch Prophetie anders verstanden. Betrachten wir die Prophetie. An keiner Stelle im Neuen Testament wird Prophetie von der des Alten Testaments unterschieden. Genauso wie die Propheten des Alten Testaments direkte, unfehlbare Prophetien von Gott aussprachen, taten es auch die Propheten des Neuen Testaments. Und sobald ihre Prophetien mit den vorangegangenen Offenbarungen verglichen und bestätigt worden waren, wurden sie den Offenbarungen der Gemeinde hinzugefügt. Die Prophetie des Neuen Testaments ist direkte, unfehlbare Offenbarung. Heute versteht man unter Prophetie jedoch etwas anderes. Wayne Grudem, agiler Verteidiger dieser Position, lehrt, dass moderne Prophetie mit den Worten „ich denke, der Heilige Geist sagt folgendes“ eingeleitet werden sollte. Das ist nicht die Prophetie des Neuen Testaments. Ferner besteht zwischen den „Heilungen“ der heutigen Zeit und denen im Neuen Testament ein Unterschied.

5) Das Zeugnis der Kirchengeschichte
Die Anwendung der apostolischen Gaben nimmt sogar während der Lebenszeit der Apostel ab. In den späteren Briefen des Neuen Testaments werden Wundergaben immer seltener erwähnt. In der Zeit nach dem Neuen Testament sehen wir, dass die Wundergaben enden. Johannes Chrysostomos und Augustinus sprechen davon, dass sie aufhörten. Martin Luther, Johannes Calvin, Jonathan Edwards, Charles Spurgeon und B. B. Warfield stimmen darin überein, dass die Gaben nach dem 1. Jahrhundert aufhörten und lediglich den Zweck erfüllt hatten, die Verkündigung des Evangeliums durch die apostolischen Boten zu beglaubigen. Das bringt für unsere Freunde des Nichtcessationismus ein großes Problem mit sich. Wie sollen sie erklären, dass die Wundergaben eine so lange Zeit in der Kirchengeschichte aufhörten?

6) Die Allgenügsamkeit der Heiligen Schrift
Der Heilige Geist spricht nur in dem inspirierten Wort Gottes und nur durch dieses Wort. Er ruft und leitet die Menschen nicht durch persönliche Botschaften oder Bestseller der modernen Zeit. Sein Wort ist außerhalb von uns und objektiv.

7) Das Neue Testament regelt die Wundergaben
Wann immer die neutestamentliche Gabe der Zungenrede praktiziert wurde, gab es genaue Regeln, die befolgt wurden. Sie musste eine Ordnung und eine Struktur haben, genauso wie es jemanden geben musste, der diese Rede auslegte. Paulus legte auch Regeln für Propheten und Prophetien fest. Tragischerweise werden heute bei den charismatischen Praktiken diese Gebote eindeutig missachtet. Das Ergebnis ist nicht ein Werk des Heiligen Geistes, sondern ein Werk des Fleisches. Dies sind die biblischen Argumente für den Cessationismus. Wie sollten wir darauf reagieren? Wenn Sie Cessationist sind, dann übertreiben Sie es nicht und spielen Sie nicht das Wirken des Heiligen Geistes in Ihrem Leben und Ihrem Dienst herunter.

Halten Sie fest an Ihrem Vertrauen an das allgenügsame Wort. Möglicherweise sind wir bald in der Minderheit, aber wir stehen im historischen Vermächtnis der Gemeinde und auf dem Wort Gottes. Antworten Sie mit Weisheit auf die verschiedenen Arten der Nichtcessationisten. Konfrontieren Sie Charismatiker, die das Wohlstandsevangelium verinnerlicht haben, mit dem biblischen Evangelium. Fordern Sie sie auf, zu prüfen, ob sie im Glauben stehen. Erläutern Sie ihnen auf liebenswürdige Weise das biblische Argument, warum die Geistesgaben gegeben wurden, und helfen Sie ihnen, dies zu verstehen.
Wenn Sie nicht überzeugt sind, lassen Sie es um ihres eigenen Friedens willen nicht zu, die biblischen Argumente, die wir hier heute aufgeführt haben, zu ignorieren. **Nehmen Sie nicht die „offen, aber vorsichtig"-Position[1] an, nur weil sie populär ist, sondern prüfen Sie selbst die Heilige Schrift, um zu sehen, was diese sagt.**

[1] Die *offen, aber vorsichtig* -Position (*open, but cautious*) wird von vielen konservativen Calvinisten vertreten und lässt die Möglichkeit offen, dass Gott heute durch Zungenreden und Prophetie im Gläubigen wirkt.

10. MacArthurs Aufruf an seine nichtcessationistischen Freunde 19. Oktober 2013

Anmerkung Tim Challies
Die *Strange Fire* Konferenz endete mit einem abschließenden Vortrag von John MacArthur. In seiner Rede antwortete er auf sieben Vorwürfe, die gegen die Konferenz vorgebracht wurden, gefolgt von acht Aufrufen an seine nichtcessationistischen Freunde. MacArthur schloss mit dem 1. und 2. Timotheusbrief und betonte die Notwendigkeit, einen festen Stand einzunehmen und die göttliche Offenbarung vor falscher Lehre zu bewahren.
Bevor MacArthur sich den Vorwürfen zuwandte, ermutigte er die Konferenzteilnehmer, das Buch *Strange Fire* sorgfältig zu lesen und an Gottes Wort zu prüfen. Er ist überzeugt, dass dieses Buch mit seinen gut recherchierten Informationen und ausführlichen Fußnoten jeder gewissenhaften Prüfung standhalten kann. Er erinnerte uns, dass dieses Buch und diese Konferenz für die Gemeinde bestimmt sind. Er erwartet nicht, dass weder das eine noch das andere für Ungläubige hilfreich ist. Er legte die Vermutung nahe, dass die Mehrzahl der Charismatiker Ungläubige sind.

MacArthurs Aufruf an seine nichtcessationistischen Freunde
MacArthur schüttete dann sein Herz aus, was sieben Vorwürfe gegen diese Konferenz betraf. Diese Vorwürfe wurden im Internet verbreitet. Es ist interessant anzumerken, dass wir in einer Zeit leben, in der wir wie nie zuvor in der Lage sind, gleichzeitig mehr Menschen Informationen zu vermitteln, was uns somit auch schneller als je zuvor der Kritik aussetzt.

Sieben Vorwürfe Es folgen sieben Vorwürfe mit kurzen Erwiderungen von John MacArthur:

1) Sie beschuldigen uns, lieblos zu sein
MacArthur antwortet darauf, dass die größte Liebe darin besteht, die Wahrheit zu sagen. Auf diese Weise handelt die Liebe. Es wäre nicht in der Liebe, eine Person in Finsternis und Irrtum zu belassen. In der Apostelgeschichte wird von Paulus berichtet, dass er zu Tränen gerührt war, weil verkehrte Männer Menschen in die Irre führen. Titus 1,4 weist Pastoren an, ihre Pflicht zu erfüllen und den Irrtum zu benennen sowie biblische Argumente gegen falsche Lehre darzulegen. In dieser Weise kümmert man sich um die Schafe und schützt sie.

2) Sie beschuldigen uns, Spaltungen zu provozieren
MacArthur stimmt zu. Die Wahrheit scheidet von Natur aus die Menschen voneinander. Jesus kam, um ein Schwert zu bringen. Wahrheit, in ihrem eigentlichen Wesen, ist vom Irrtum getrennt. Es ist wichtiger, aufgrund von Wahrheit von anderen getrennt zu sein, als im Irrtum vereint zu sein.

3) Das Thema Geistesgaben ist in der Bibel nicht eindeutig geklärt
MacArthur antwortet auf diesen Vorwurf, dass das Thema nur deswegen unklar ist, wie manche behaupten, weil es durch falsche Lehrer verzerrt wurde. Das Thema war den Aposteln, den Kirchenvätern, den Reformatoren, den Puritanern klar. Es war in den Glaubensbekenntnissen eindeutig niedergelegt. Viele moderne Streiter für den Glauben wie B. B. Warfield, Spurgeon, Boice, Sproul u. a. haben diesbezüglich einen klaren Stand eingenommen. Sollte es jetzt Unklarheiten geben, weil Swaggart, Baker oder Copeland [populäre Charismatiker] etwas anderes lehren? Der wahre Strom gesunder Lehre in der Kirchengeschichte ist eindeutig, was dieses Thema angeht.

4) Die Kritik trifft lediglich auf extreme Randgruppen zu
MacArthur glaubt, dass diese Aussage nicht zutrifft. In dieser Bewegung gibt es durchgängig Irrtümer. 90 % der Bewegung ist vom Wohlstandsevangelium beeinflusst. 24 - 25 Millionen ihrer Anhänger [Oneness Pfingstler] leugnen die Trinität. 100 Millionen Charismatiker gehören der katholischen Kirche an. Dies sind keine Zahlen, die auf Randgruppen schließen lassen. Dies ist das Bild einer schnell wachsenden Bewegung.

5) Die Kritik trifft eine Bewegung, die den Christen wertvolle Lobpreismusik gegeben hat
MacArthur widerspricht dieser Meinung. **Er ist überzeugt, dass die zeitgenössische Musik in der charismatischen Bewegung das Einfallstor für falsche Lehre in unsere Gemeinden ist**. Eine Gemeinde, die in den historischen Lehren und Liedern des Christentums gegründet ist, wird diese Musik nicht annehmen. Diese Bewegung hat [geistliche] Musik verkürzt, indem sie sie aus dem Bereich des Denkens auf fleischliche Gefühle reduziert hat.

6) Brüder werden angegriffen
MacArthur wünschte, er könnte dies bestätigen. Aus seiner Sicht handelt es sich bei der charismatischen Bewegung um eine Strömung, die sich im Großen und Ganzen aus Nichtchristen zusammensetzt, die keine Rechenschaft abzulegen bereit ist. Niemand setzt dieser Bewegung Grenzen. Jeder treue reformierte Älteste, Pastor, Gelehrte oder Lehrer in der Welt sollte sich verantwortlich fühlen und dieser Bewegung Grenzen setzen. Es gibt Leute, die MacArthur vorwerfen, er hätte sich auf dieses Thema fixiert, doch in den 45 Jahren seines Dienstes hat er lediglich eine dreitägige Konferenz zu diesem Thema gehalten. Vielmehr hat er sich hingegeben, das Neue Testament Vers für Vers zu predigen und Christus zu erhöhen.

7) MacArthur kümmert es nicht, ob er andere Menschen dabei verletzt
Er gesteht ein, dass die Wahrheit mit Güte und Liebe vertreten werden muss. Die Gefühle von Menschen liegen ihm am Herzen. Es bewegt ihn, wenn er andere verletzt, jedoch nicht so sehr, wie es ihn bewegt, Gott zu verletzen.
MacArthur merkte an, dass es sich bei der charismatischen Bewegung um eine Bewegung handelt, die aus den Hippie-Kreisen der 1960er Jahre und deren Drogenkultur stammte. Sie ist besucherfreundlich und angepasst an die Kultur. Die Helden der charismatischen Bewegung unterscheiden sich fundamental von unseren Helden. Wenn Sie ein Cessationist sind, dann haben Sie die Verantwortung, dieser Bewegung Grenzen zu setzen. Aus diesem Grund schrieb er einen offenen Brief an seine nichtcessationistischen Freunde und rief sie dazu auf,

ihre Position zu überdenken. Darunter sind echte Freunde von ihm – Männer, die er respektiert, an deren Seite er gedient hat, mit denen er gebetet hat und mit denen er gemeinsam seine Überzeugungen vertreten hat. Es sind konservative Pastoren und Gelehrte; dennoch bezeichnen sie sich als Nichtcessationisten, weil sie dieser Bewegung Raum geben wollen.

Acht Stellungnahmen – Aufruf an die Nichtcessationisten
John MacArthur stellt acht Stellungnahmen auf, warum konservative Nichtcessationisten einen Stand gegen die Charismatik einnehmen müssen.

1) Nichtcessationisten legitimieren die moderne charismatische Bewegung. Wenn theologisch konservative Personen dieser Bewegung Glaubwürdigkeit verleihen, dann gewinnt die gesamte Bewegung an Glaubwürdigkeit. Die Vertreter von *Young, Restless, Reformed* [charismatische Calvinisten] übernehmen die Theologie ihrer Helden; als Folge davon öffnen sie sich für die Charismatik, was diese Bewegung wiederum fördert.

2) Nichtcessationisten achten das Wesen der wunderwirkenden Gaben der Urgemeinde gering.
Gott schenkte die besonderen Offenbarungsgaben, Zeichen und Wunder, um seine Offenbarung zu bestätigen. Hebräer 2,3 erklärt dies. Dieser Text wird bedeutungslos, wenn heute jeder diese Gaben empfangen kann. Dann wären sie nicht länger ein Zeichen für irgendetwas. Dies verkürzt die Schönheit der apostolischen Gaben. Die neutestamentliche Terminologie auf die Pseudogaben von heute anzuwenden, degradiert das, was ursprünglich ein göttliches Wunder war.

3) Nichtcessationisten verhindern, dass Leute auf die charismatische Verwirrung in rechter Weise reagieren.
MacArthur hörte von seinen Freunden einige bizarre Geschichten, die sicherlich abzulehnen sind. Diese Freunde haben jedoch einen klaren Standpunkt verlassen und können ihre Stimme nicht mehr gegen derartige Ausuferungen erheben, da sie zum Lager der Nichtcessationisten gehören.

4) Nichtcessationisten, die darauf bestehen, dass Gott noch heute besondere Offenbarungen schenkt, setzen die Leute der Gefahr aus, in Irrtum und Verwirrung zu geraten.
Sie haben jeden Aspekt dieser Gaben verändert. Keine der Geistesgaben, die heute angeblich existieren, sind den Gaben des 1. Jahrhunderts vergleichbar. Das Zungenreden ist keine Fremdsprache mehr. Prophetie kann sich als falsch erweisen. Diese Veränderungen zerstören die Autorität und den legitimen Maßstab für das, was als richtig gelten kann. Diese neuen Formen besonderer Offenbarung wie die Worte der Prophetie sind eine Katastrophe. Wer über Gottes Wort hinausgeht, kann nur im Irrtum enden.

5) Nichtcessationisten leugnen stillschweigend den reformatorischen Grundsatz *Sola Scriptura* (*allein die Schrift*).
Personen, die normalerweise den Schriftkanon, die Autorität oder Allgenügsamkeit der Heiligen Schrift nicht leugnen würden, widersprechen sich selbst, wenn sie an außerbiblische Offenbarung glauben. Außerbiblische Offenbarung wird in großem Umfang von Machtmenschen missbraucht.

6) Nichtcessationisten öffnen das Tor für ein Zungenreden, was einer Ekstase ohne Vernunft gleicht.
Es handelt sich nicht um eine Fremdsprache, sondern um Kauderwelsch. Diese Leute sind im

Grunde gar keine wahren Nichtcessationisten. Es handelt sich bei ihnen um eine andere Form von Cessationisten, weil sie zugeben, dass die Geistesgaben nicht in gleicher Weise praktiziert werden wie im 1. Jahrhundert.

7) Nichtcessationisten bejahen die Gabe der Krankenheilung und bestätigen damit die betrügerischen Dienste der Glaubensheiler.
Wer würde so etwas tun wollen? Diese Glaubensheiler sind unterstes Niveau. Sie bereichern sich an Kranken, Verzweifelten und Armen, und sie verkünden ihnen Lügen, damit sie selbst reich werden. Warum sollte man diese Leute unterstützen und fördern?

8) Nichtcessationisten lenken vom wahren Dienst des Heiligen Geistes ab, indem sie Menschen verführen, an einem falschen Gottesdienst teilzuhaben.
Welches Defizit füllen diese Leute aus? Ist nicht das Werk des Heiligen Geistes ausreichend – die Wiedergeburt, die Überführung von Sünde, die Erfüllung mit dem Geist, die Versiegelung des Gläubigen? Sie verführen Leute, falschen Lehrern zu folgen, anstatt dass sie von Herzen dankbar sind für das Vollmaß des Wirkens des Heiligen Geistes. Dies führt dazu, dass zwei Hindernisse für wahre Heiligung entstehen. Die Leute denken, sie besitzen nicht alles, was sie brauchen, und folglich jagen sie Dingen nach, die sie nie erreichen werden.
MacArthur argumentiert, dass die charismatische Bewegung sowie die Lehre des Nichtcessationismus die Tür für mehr theologische Irrtümer und Irrlehren geöffnet hat als alle Bewegungen je zuvor. Die wahre Gemeinde muss darauf eine Antwort geben. Diese Irrtümer müssen korrigiert werden. Bezeichnen Sie sich nicht als einen charismatischen Calvinisten. Wenn konservative Nichtcessationisten sich zum Cessationismus bekennen, werden sie für die nächste Generation zu einem großen Segen sein.

Das Bewahren der göttlichen Offenbarung
MacArthur schloss die Konferenz, indem er die beiden Timotheusbriefe betrachtete. Er betonte die Wichtigkeit, göttliche Offenbarung zu bewahren und vor leerem Gerede und falscher Lehre zu schützen. In 2. Timotheus ist dies ein großes Anliegen des Paulus. Er ist besorgt, dass Timotheus‘ Feigheit dazu führen könnte, seinen festen Stand zu verlieren. Wieder und wieder ermahnt Paulus den Timotheus, stark zu sein, einen Stand einzunehmen und zu kämpfen. Wir sind ermutigt durch ein kurzes Wort aus Hebräer 13,23, wo wir hören, dass Timotheus aus dem Gefängnis freigekommen war. Offensichtlich haben die Worte des Paulus das Herz des Timotheus erreicht. Er wurde mutig, sprach das Wort Gottes freimütig, bewahrte es vor falscher Lehre und ging für seine Überzeugungen ins Gefängnis. Der Brief des Paulus an Timotheus veränderte sein Leben.
Paulus stand am Ende seines Lebens alleine und hatte nur wenige Freunde: Onesimus, Lukas und Markus zählten zu ihnen. Dennoch konnte er Timotheus zuversichtlich den Dienst am Evangelium anvertrauen. MacArthur ist dankbar, dass wunderbare Leute seinen Dienst umgeben. Er kann nicht sagen, dass er verlassen wurde wie Paulus, obgleich er diffamiert wurde, wie es bei jedem der Fall sein wird, der einen festen Stand hat, was dieses Thema betrifft.
Mögen wir den Schatz bewahren, die gesunden Worte erhalten, uns Gott als bewährt erweisen; mögen wir Arbeiter sein, die sich nicht zu schämen brauchen, das Wort der Wahrheit recht zu teilen und Gottes Wort zu verkünden. Wenn jemand auf unserer Seite stehen will, dann soll es so sein.
Der Herr wird uns stärken.